

RATHAUSZEITUNG

Bürgerinformationen aus Rat und Verwaltung



Wir wünschen allen ein frohes Osterfest!

Große Zukunftsprojekte in Umsetzung

Schwerpunktthema „Bauen und Wohnen“

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

„Eine gute Idee“, „Danke für das neue Format“, „Viele Infos, die ich bisher so komprimiert nicht hatte“. Das sind einige Rückmeldungen von Bürgerinnen und Bürgern zu unserer ersten Ausgabe der Rathauszeitung, die im Januar erschienen ist. Wir freuen uns, dass wir mit diesem neuen Informationsmedium den Nerv vieler Lüdinghauser getroffen haben. Das war für uns Motivation pur!

Die Rathauszeitung heißt „Rathauszeitung“

Heute haben Sie bereits die zweite Ausgabe der Zeitung vor sich liegen, die Sie nun etwa alle drei Monate in Ihrem Postkasten fin-

den werden. Weiterhin unter dem Namen „Rathauszeitung“, denn nach unserem Aufruf, Namensvorschläge für die neue Zeitung aus der Stadtverwaltung zu machen, gab es viele tolle Ideen.

Die Mehrheit der Teilnehmer war sich aber einig, dass „Rathauszeitung“ der perfekte Name sei. Also: Wir bleiben dabei!

Schwerpunktthema „Bauen und Wohnen“

Nun aber zum Inhalt der aktuellen Ausgabe. Wir haben diesmal das Thema „Bauen und Wohnen“ als Schwerpunktthema gewählt, denn es tut sich einiges in Lüdinghausen und Seppenrade. Beschlüsse des Stadtrates gaben den Startschuss für richtungsweisende Projekte:



Bürgermeister Ansgar Mertens
Foto: teamfoto MARQUARDT

So der Neubau des Klutenseebades und die Sanierung und Erweiterung der Feuerwehr in Seppenrade. Andere Großprojekte sind im Zeitplan: Für den Neubau und die Erweiterung der Ostwallschule sowie den Neubau einer Mehrzweckhalle und einer Mensa für die Marienschule in Seppenrade werden eben-

falls gerade erste Entwürfe erarbeitet. Freuen Sie sich drauf!

Entwicklung Ostwallquartier

Unter dem Motto: „Wohnen und Leben in der Innenstadt“ wird derzeit an der zukunftsweisenden Entwicklung des Ostwallquartiers gearbeitet. Nachdem die Stadt Lüdinghausen in den vergangenen Jahren Grundstücke neben der Drei-Burgen-Arena erworben hat, wird jetzt konkret und kreativ an der Gestaltung der Fläche zwischen der Konrad-Adenauer-Straße und dem Ostwall gearbeitet. Dazu gab es bereits einen ersten Workshop mit Architekten. Fortsetzung folgt.

Es gibt etwas zu feiern

Wie aktiv die vielen Vereine unserer Stadt mit ihren großen und kleinen Mitgliedern sind, dürfen wir alle schon seit vielen Jahren erleben. Gemeinschaft steht hier für

alle immer im Mittelpunkt und das schon seit Generationen. In diesem Jahr wird das noch einmal besonders deutlich, denn gleich mehrere Lüdinghauser Vereine feiern Jubiläum zum 100-jährigen Bestehen: Der Reit- und Fahrverein Seppenrade e.V., der Ruderverein Lüdinghausen 1925 e.V. und der Karnevalsverein Ümmes de Ollen e.V.. Wir gratulieren an dieser Stelle ganz herzlich und freuen uns auf die Festveranstaltung!

Fast 90 Prozent Wahlbeteiligung

Auch, wenn die Bundestagswahl 2025 schon einige Wochen her ist, möchte ich doch voller Stolz einige Sätze zum Interesse der Lüdinghauserinnen und Lüdinghauser an Beteiligung, Demokratie und Gestaltung von politischen Prozessen sagen. Eine Wahlbeteiligung von fast 90 Prozent (= 17.000 Lüdinghauser Wähler) ist ein Wert, den viele Städte nicht erreichen. Dabei

haben sich 7.531 Bürger für die vorzeitige Wahl im Bürgerbüro oder die Briefwahl entschieden. Alle andere haben sich am Wahltag auf den Weg ins Wahlbüro gemacht. Sogar aus dem Ausland haben Lüdinghauser gewählt. Rund 70 Briefwähler haben die Wahlunterlagen über das Auswärtige Amt oder per Expresszustellung über die Landesgrenze hinaus erhalten. Egal, ob in eines der EU-Länder, in die USA, nach Südafrika oder Tansania – aus Lüdinghausen gingen Wahlunterlagen in die ganze Welt.

Jetzt wünsche ich viel Freude bei der Lektüre der Rathauszeitung. Wir bleiben für Sie am Ball.

Herzliche Grüße aus dem Rathaus

Ansgar Mertens

Ansgar Mertens
Bürgermeister

Kunst im Rathaus: Ausstellungseröffnung am 14. Mai

Wenn die Lüdinghausenerin Kirsten Stucke malt, vergißt sie Ort und Zeit

Die richtige Musik auf den Ohren, Pinsel und Acrylfarben zur Seite, eine bevorzugt großflächige Leinwand und schon geht es los. „Dabei vergesse ich zuweilen Ort und vor allem Zeit. Mein Wohnzimmer verwandelt sich in ein großes Atelier“, so die Künstlerin Kirsten Stucke.

Motive reifen im Kopf

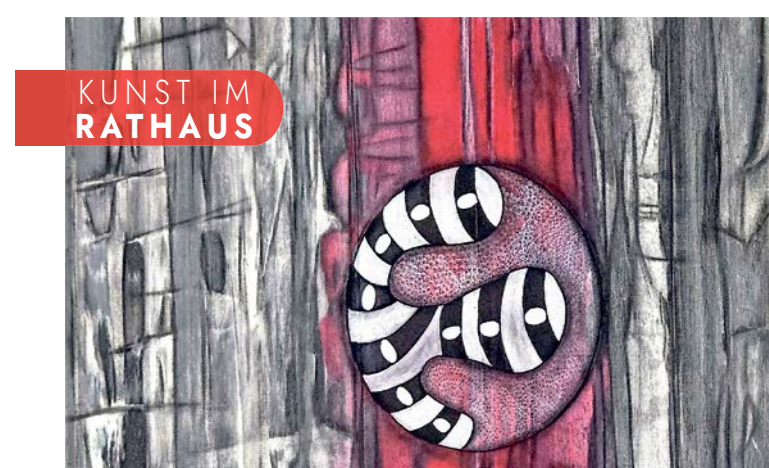
„Die zumeist abstrakten Motive „reifen“ gleichermaßen in Kopf und Bauch und wollen dann auf die Leinwand gebracht werden“, berichtet Kirsten Stucke aus ihrer Malerwerkstatt. Da sei es gut, wenn Acrylfarben, Strukturpaste und Kohlestifte in greifbarer Nähe sind!

Bilder leben von Nichtgegenständlichkeit

„Dabei schaut mir mein Sohn manches Mal über die Schulter und inspiriert mich mit seinen

Nachfragen und zuweilen kritischen Anmerkungen.“ Besonders spannend aber – so beschreibt die Künstlerin – sei es, immer wieder zu sehen, welche unterschiedlichen Wirkungen ihre Bilder bei den unterschiedlichsten Betrachtern auslösen. „Meine Bilder leben von der Nicht-Gegenständlichkeit, was viele Betrachter zu freier Rezeption inspiriert.“ Die ersten Werke durfte

Kirsten Stucke bereits in den Räumen der Volksbank Seppenrade ausstellen. Es folgte ein Ausstellungsangebot vom Heimatverein Seppenrade und ab dem 14. Mai können Interessierte die Werke von Kirsten Stucke zu den Öffnungszeiten im Rathaus-Altbau anschauen: Mo - Fr von 9.00 Uhr bis 12.30 Uhr sowie von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr.



KIRSTEN STUCKE

Ab dem 14. Mai sind die Werke von Kirsten Stucke im Rathaus zu sehen.

Aus dem Inhalt

Kunst im Rathaus	S.1	Berichte aus den Fraktionen im Rat der Stadt Lüdinghausen	S.6
1.125 Jahre Lüdinghausen: Ein Wochenende feiern	S.2	Veloroute entlang des Dortmund-Ems-Kanals	S.7
Besuch der Patenschaftskompanie in Lüdinghausen	S.2	Ferienwohnungen in der Stadtentwicklung	S.7
Stadt plant neues Gewerbegebiet „Westrup“	S.3	Bauen und Wohnen in Lüdinghausen und Seppenrade	
Verdiente Auszeichnungen für ehrenamtliches Engagement	S.3	„Der Wohnungsmarkt in Lüdinghausen - wissenschaftlich analysiert, strategisch geplant“	S.8
BürgerSolarBeratung mit Unternehmen im Austausch	S.4	Vergabestart Baugebiet „Leversumer Straße-Nord“	S.10
Zwei Programme, ein Ziel: Nachhaltigkeit aktiv fördern	S.4	Baugebiet Baumschulenweg-Ost Entwicklung eines neuen Wohnquartiers	S.10
STADTRADELN 2025	S.4	Wohnraumbedarf für Auszubildende, Fach- und Arbeitskräfte	S.10
Digitale Infosteile für Ausbildungsangebote vor Ort	S.5	Baufortschritte an Ludgerischule und Stadion	S.11
Stadt prüft Möglichkeiten zur Müllvermeidung	S.5	Regelmäßig verwandelt sich das Bürgermeisterbüro in ein Tonstudio	S.12
Regeln für Fahrradstraßen	S.5		

1.225 Jahre Lüdinghausen: Ein Wochenende feiern

Cittaslow-Abendmarkt, Geburtstagspicknick, Konzert und Ausstellung

Im Jahr 800 vermachten zwei Sachsen, Senelhard und Walfried, ihren Hof „Ludinchusen“ dem Missionar Liudger, dem späteren ersten Bischof von Münster und Gründer des Klosters Werden. Lüdinghausen sprang sozusagen „aus dem Ei“.



Jedenfalls wurde Lüdinghausen in dieser Schenkungsurkunde erstmals urkundlich erwähnt. Das 1.225-jährige Jubiläum dieses Ereignisses wird nun Ende Juni ein ganzes Wochenende lang gefeiert.

Abendmarkt „Cittaslow“

Los gehts am Freitag, den 27. Juni, mit dem Abendmarkt, der dieses Mal unter einem besonderen Motto steht: „Cittaslow“. Neben vielen regionalen Anbietern und einem bunten Programm für Jung und Alt sind auch viele deutsche Cittaslow-Städte eingeladen, sich von 16 bis 20 Uhr rund um die Burg Lüdinghausen zu präsentieren.

Geburtstagspicknick

Am Sonntag, den 29. Juni, ist von 12 bis 17 Uhr ein Geburtstagspicknick mit einer langen Tafel auf dem Steverwall geplant, für das jeder bei Lüdinghausen Marketing e.V. online Plätze buchen kann. Der am schönsten gedeckte Tisch wird prämiert.

Konzert und Festakt

Am Sonntagabend findet zum Abschluss des Jubiläumswochenendes ein besonderes Konzert im Innenhof der Burg Lüdinghausen



Das Organisationsteam freut sich auf die Ausstellung „Lüdinghausen: Blick auf eine Stadt“. (v.l.n.r.): Felix de Sacco, Radu Stefanescu, Konrad Potts (alle KAKTuS e.V.), Martina Götsch (Stadt Lüdinghausen), Stefan Wiemann (Lüdinghausen Marketing e.V.)

Foto: Lüdinghausen Marketing e.V./ Nadine Wenge

verbunden mit einem Festakt statt. Der Musikschulchor wird den Gästen Stücke aus verschiedenen Opern vortragen.

Rock im Rosengarten

Rockig wird es am Samstag, den 28. Juni, im Rosengarten, wenn unter dem Motto „Rock ‚n‘ Roses“ Bands aus Lüdinghausen und der Region auftreten.

Ausstellung mit Lüdinghauser Motiven

Außerdem organisieren das KAKTuS Kulturforum, die Stadt Lüdinghausen und Lüdinghausen Marketing e.V. eine gemeinsame Ausstellung in den Räumen der Burg Lüdinghausen. Hierzu hatte das Organisationsteam einen Aufruf zur Suche nach Gemälden, Zeichnungen und Skulpturen mit Lüdinghauser Motiven veröffentlicht.

Freude über große Resonanz

„Wir freuen uns über die große Resonanz und das Interesse“, sagt Stefan Wiemann, Geschäftsführer von Lüdinghausen Marketing e.V. „Das

Terminübersicht

- 27. Juni - Abendmarkt an der Burg Lüdinghausen
- 28. Juni - Rock 'n' Roses im Rosengarten Seppenrade
- 29. Juni - Geburtstagspicknick am Steverwall
- 7. Sept. - 19. Okt. Ausstellung "Lüdinghausen: Blick auf eine Stadt" in der Burg Lüdinghausen

zeigt die große Verbundenheit der Lüdinghauserinnen und Lüdinghauser mit ihrer Stadt.“ Die Ausstellung mit dem Titel „Lüdinghausen: Blick auf eine Stadt“ wird am 7. September im Kapitelsaal der Burg Lüdinghausen eröffnet und ist dann bis zum 19. Oktober zu besichtigen. Zu dieser Ausstellung ist ein begleitendes Programm mit Führungen und Vorträgen angedacht. Bei Fragen zur Ausstellung können sich Interessierte bei Lüdinghausen Marketing e.V. melden: wiemann@luedinghausen-marketing.de, 02591 9489090



Am 29. Juni ist ein Geburtstagspicknick auf dem Steverwall geplant.

Foto: Münsterland e.V./Ph. Foelting

Arbeiten an der Stadtfeldstraße schreiten voran

Verkehrssicherheit und Attraktivität für den Radverkehr steigern

Die Arbeiten an der Stadtfeldstraße gehen weiter zügig voran. Anfang April werden der erste Bauabschnitt, von der Steverbrücke bis zur Nelly-Sachs-Straße, sowie der dritte Bauabschnitt, von der Hermann-Stehr-Straße bis zum Baumschulenweg, wieder für den Verkehr freigegeben. Es sind dort zwar noch einige Restarbeiten zu erledigen, die aber während des laufenden Verkehrs möglich sind.

Die Arbeiten zwischen der Hermann-Stehr-Str. und der Nelly-Sachs-Straße beginnen anschließend umgehend. In dem Zuge wird dieser Bereich voll für den Verkehr gesperrt.

Zwischen Ostensteverbrücke und Baumschulenweg wird die Stadtfeldstraße saniert und zur Fahrradstraße ausgeweitet. Durch die

Umgestaltung der Straße in eine Fahrradstraße wird die Verkehrssicherheit und Attraktivität für den Radverkehr, insbesondere für die Schülerinnen und Schüler gesteigert. Durch die Insolvenz des be-

auftragten Unternehmens geriet die Maßnahme kurzzeitig ins Stocken. Die Verwaltung ist aber optimistisch, dass der Zeitplan bis zur Fertigstellung Ende Mai/Anfang Juni eingehalten wird.



Die Arbeiten an der Stadtfeldstraße gehen weiter zügig voran. Die ersten Bauabschnitte werden in diesen Tagen freigegeben. Foto: Stadt Lüdinghausen

„Über Lüdinghausen gibt es viel zu erzählen“

Theresa Südfeld und Torsten Voß sind das neue Redaktionsteam

Theresa Südfeld ist Pressereferentin der Stadt Lüdinghausen, Torsten Voß ist für die Wirtschaftsförderung im Hause zuständig. Beide haben mit der Herausgabe der neuen Rathauszeitung nun eine weitere Aufgabe:

„Wir freuen uns sehr darauf, an der neuen Zeitung aus dem Rathaus für die Bürgerinnen und Bürger Lüdinghausens konkret mitwirken zu können. Eine ganz neue und spannende Aufgabe“, sind sich beide einig.

Informationen aus Rat und Verwaltung

Theresa Südfeld und Torsten Voß sind dabei die Schnittstelle zwischen der Stadtverwaltung und den Lesern in beiden Ortsteilen und haben sich damit zur Aufgabe gemacht, den Lüdinghausern und Seppenradern regelmäßig eingehende Informationen über ihre

Stadt zu liefern.

„In unserer Stadt passiert täglich etwas Neues, weshalb es auch viel zu erzählen gibt. Gemeinsam wollen wir deshalb 4 x jährlich die Bürger mit unseren Informationen aus der Verwaltung auf den Stand der Dinge in Sachen Lüdinghausen und Seppenrade bringen und hoffen, damit dem Informationsbedürfnis der Leserinnen und Leser konkret entgegenzukommen“, freut sich das Team und betont:

„Die Berichterstattung in der Rathauszeitung dreht sich ausschließlich um die unterschiedlichsten Informationen aus Rathaus und Politik. Sprich:

Themen, die nicht in direkter Verbindung mit der Arbeit in der Verwaltung bzw. Institutionen der Stadt Lüdinghausen stehen, greifen wir in unserer Berichterstattung nicht auf.“



Theresa Südfeld und Torsten Voß sind als Team für die Bearbeitung aller Informationen für die Rathauszeitung zuständig.

Foto: Stadt Lüdinghausen

Besuch der Patenschaftskompanie in Lüdinghausen

Förderung des öffentlichen Verständnisses für die Bundeswehr



Vertreter der Stadt Lüdinghausen sind im Austausch mit den Soldaten der 2. Kompanie des Aufklärungsbataillons 7 – ein Zeichen der gewachsenen Patenschaft. Foto: Stadt Lüdinghausen

Mit dem jüngsten Besuch von Vertretern der Patenschaftskompanie aus der Westfalenkaserne in Ahlen, konnte die langjährige Verbindung zwischen der Stadt Lüdinghausen und der 2. Kompanie des Aufklärungsbataillons 7 wieder einmal gestärkt werden.

Öffentliches Verständnis für die Bundeswehr fördern

Ziel der Patenschaft ist es, das öffentliche Verständnis für die Bundeswehr zu fördern. „Die aktuellen, geopolitischen Herausforderungen zeigen uns jeden Tag aufs Neue,

wie wichtig es ist, unsere Demokratie aktiv zu verteidigen und den Frieden, in dem wir leben dürfen, dauerhaft zu sichern“, unterstreicht Beigeordneter Achim Helbert die Bedeutung der Patenschaft.

Nach der Begrüßung im Rathaus berichteten die Soldaten über ihre aktuellen Einsätze und Trainingsmaßnahmen. „Wir möchten mit dieser Kooperation den Bürgerinnen und Bürgern in Lüdinghausen unseren Auftrag zur Landesverteidigung und Friedenssicherung näher bringen“, so der Kompaniechef, Major Bensch. Gemeinsam

wurden in diesem Zusammenhang künftige Projekte und Aktivitäten besprochen. Anschließend erhielten die Soldaten noch eine durchaus geschichtsträchtige Stadtführung.

Wertvoller Beitrag zur Zusammenarbeit

Alle Teilnehmenden waren sich darin einig, dass der Besuch einen wertvollen Beitrag zur Zusammenarbeit zwischen Lüdinghausen und der Bundeswehr geleistet hat und der regelmäßige Austausch auch in Zukunft fortgesetzt werde.

KROPP Werbetechnik
Wir machen Sie sichtbar!

4 Farben DTF Textildruck
bis 40x50cm, alles ist möglich.

15 Farben Stickerei.
Logos, Patches, Bilder... **NEU**

Auch eine große Auswahl an Textilien.

Rudolf-Diesel-Str. 2 59348 Lüdinghausen Tel.: 02591-891 89 41

WWW.KROPP-WERBETECHNIK.DE

Stadt plant neues Gewerbegebiet „Westrup“

13 ha Gewerbefläche entstehen in verkehrsgünstiger Lage an der B58

Lüdinghausen setzt weiterhin auf Wachstum und wirtschaftliche Stärke. Da es nach der erfreulichen Ansiedlung der VEDDER GmbH und der damit verbundenen Schaffung von etwa 100 Arbeitsplätzen im Gewerbegebiet „Tetekum-Buschkämpfe“ nun eng wird, macht sich die Verwaltung derzeit auf den Weg, neue Gewerbeflächen auszuweisen. Nach konstruktiven Gesprächen mit der Eigentümerfamilie Böcker konnte im Dezember 2024 ein Erfolg vermeldet werden: Es ist es gelungen, eine 13 ha große Fläche in der Bauerschaft Westrup – unmittelbar in der Nähe der B58 – zu sichern.

„Um der positiven Entwicklung der letzten Jahre gerecht zu werden, ist es entscheidend, Unternehmen auch in Zukunft die nötigen Flächen für ihre Expansion oder Neuan siedlung zur Verfügung zu stel-

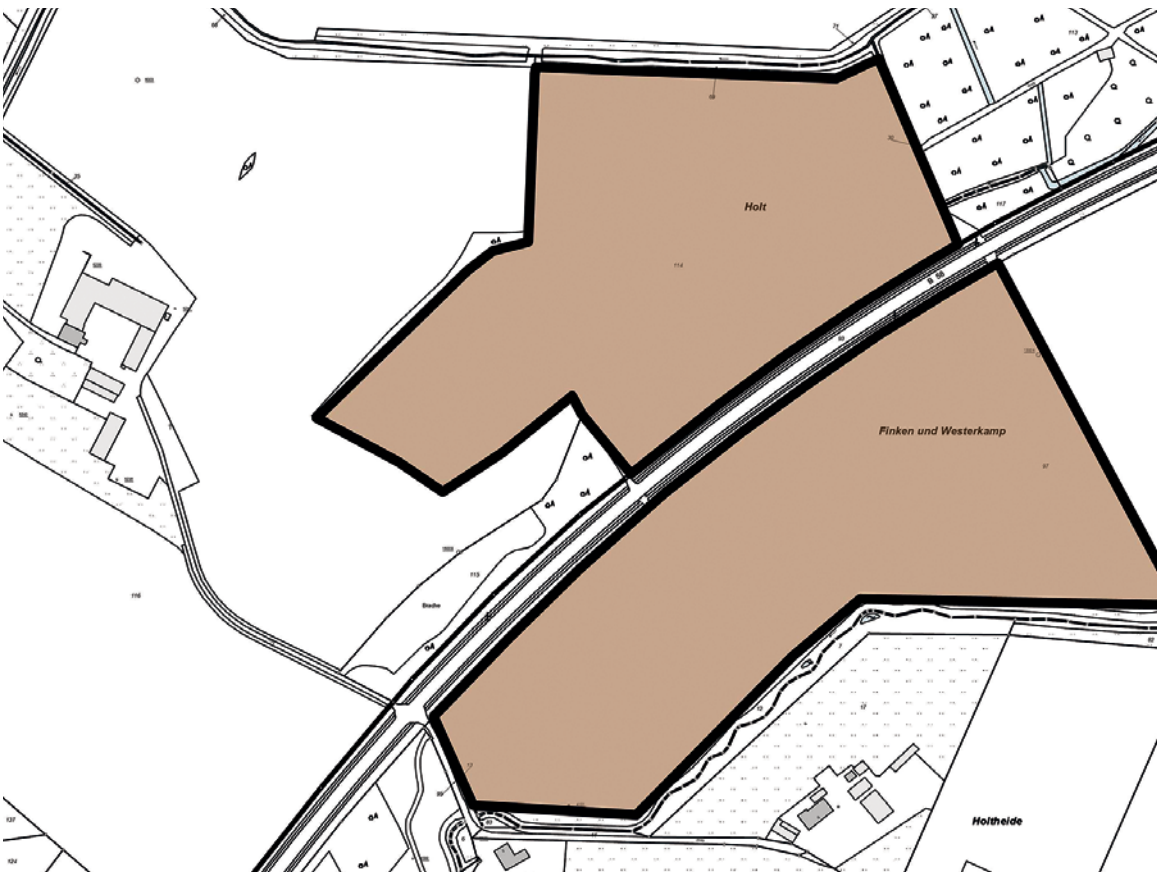
len“, erklärt Bürgermeister Ansgar Mertens. „Mit dieser Erweiterung schaffen wir die Grundlage für mehr Arbeitsplätze und eine starke, zukunftsfähige Wirtschaft in unserer Stadt.“

Südlich und nördlich der B 58

Das neue Gewerbegebiet wird sich mit ca. 13 Hektar über Grundstücksflächen südlich und nördlich der B58 in der Bauerschaft Westrup erstrecken. Im Rahmen einer vorausschauenden Bodenvorratspolitik hat die Verwaltung zuletzt mit dem Eigentümer Benedikt Böcker intensive Gespräche geführt und die Verhandlungen erfolgreich zum Abschluss gebracht. Als nächster Schritt ist die planungsrechtliche gewerbliche Entwicklung der Fläche vorgesehen. „Auch uns als Mit telständler ist die wirtschaftliche

Entwicklung unserer Stadt wichtig und deshalb waren wir von vorn herein offen für Gespräche, als die Verwaltung auf uns zugekommen ist. Uns ist vor allem wichtig, dass sich das neue Gewerbegebiet gut in die Umgebung einfügt“, so Benedikt Böcker.

Die Ausweisung des Gewerbegebietes soll auf Grundlage einer nachhaltigen und ökologisch aus gewogenen Gestaltung erfolgen, um die jeweiligen Interessen an dieser Stelle möglichst ausgleichen zu können. „Für die Zukunft unserer Stadt ist das wirtschaftliche Wachstum von großer Bedeutung“, so Bürgermeister Mertens. „Unser Ziel ist es, Lüdinghausen auch für die kommenden Generationen als attraktiven und lebenswerten Standort zu sichern. Dazu leistet das neue Gewerbegebiet „Westrup“ einen großen Beitrag.“



Das neue Gewerbegebiet wird sich mit ca. 13 Hektar über Grundstücksflächen südlich und nördlich der B58 in der Bauerschaft Westrup erstrecken.

Verdiente Auszeichnungen für ehrenamtliches Engagement

„Wir wollen die ehren, die sich im Hintergrund außergewöhnlich für Stadt und Bürger engagieren“

Beim traditionellen Neujahrsempfang der Stadt Lüdinghausen am Samstag, den 11. Januar, wurden zum zweiten Mal Persönlichkeiten geehrt, die sich durch ihr außergewöhnliches Engagement für die Gemeinschaft verdient gemacht haben.

Bürgermeister Ansgar Mertens überreichte gemeinsam mit Pascal Wewers als Vertreter der Sparkasse Westmünsterland die Ehrenmedaille an Ulrike Rietmann und die Freunde der Kleinkunst, deren Leistungen Maßstäbe setzen. In seiner Laudatio betonte Mertens, dass ihm die Verleihung der Ehren-

medaille ein ganz persönliches Anliegen sei: „Die Ehrenmedaille würdigt diejenigen, die sich nicht in den Vordergrund stellen, sondern zurückhaltend, unauffällig, oft bei Wind und Wetter und unter widrigen Bedingungen ihrer Berufung nachgehen – zum Wohle der Stadt und zum Wohle der Menschen, die hier leben.“

Einzelpreisträgerin: Ulrike Rietmann

Ulrike Rietmann erhielt die Ehrenmedaille für ihr vielseitiges Engagement in Lüdinghausen. Seit Jahren

ist sie in zahlreichen Bereichen tätig: Als Leiterin der katholischen Bücherei in Seppenrade, Mitarbeiterin in der Offenen Ganztagschule, Betreuerin einer Demenzspielgruppe im Clara-Stift und Vertrauensperson in der Tagespflege. Überall hat sie unzähligen Menschen Zeit, Aufmerksamkeit und Unterstützung geschenkt.

Bemerkenswerter Einsatz für Kinder

Besonders bemerkenswert ist ihr Einsatz für Kinder. Über zwei Jahrzehnte hinweg brachte sie vielen Kindern das Schwimmen bei und

setzte sich für geflüchtete Kinder ein, indem sie mit ihnen malte, spielte und Geschichten vorlas. Bürgermeister Mertens dankte Ulrike Rietmann besonders für die Spuren, die sie durch ihr Wirken hinterlässt; Spuren die einen wesentlichen Beitrag zum Zusammenleben in Seppenrade und Lüdinghausen leisten.

Gruppenpreis: Freunde der Kleinkunst Lüdinghausen und Seppenrade e.V.

Der Gruppenpreis ging an den Verein „Freunde der Kleinkunst Lüdinghausen und Seppenrade e.V.“, der 2024 sein Jubiläum feierte. Seit über 20 Jahren prägt der Verein mit hochkarätigen Kabarettveranstaltungen das kulturelle Leben in der Stadt.

Engagement geht deutlich über Künstlerbetreuung hinaus

Die Mitglieder des Vereins engagieren sich seit vielen Jahren ehrenamtlich mit viel Leidenschaft, wobei das Engagement deutlich über die reine Künstlerbetreuung hinausgeht. Diese Hingabe hat Lüdinghausen zu einem beliebten Ort für Kabarett und Kleinkunst gemacht.

Mit dem Wortlaut „Wir bieten Kleinkunst aus der ersten Liga“ zitiert Bürgermeister Mertens die Preisträger der Ehrenmedaille 2024 und bedankt sich für das unaufge regte, ehrenamtliche Engagement in Lüdinghausen und Seppenrade.

Lüdinghausen bleibt Fairtrade-Stadt

Erneut für fairen Handel ausgezeichnet

Vor zwei Jahren erhielt Lüdinghausen von dem gemeinnützigen Verein Fairtrade Deutschland e.V. erstmalig die Auszeichnung für ihr Engagement zum fairen Handel. Nun hat die Stadt Lüdinghausen erneut die Auszeichnung als Fairtrade-Stadt erhalten.

Wichtige Bestätigung und Ansporn

„Diese erneute Auszeichnung als Fairtrade-Stadt ist für uns eine wichtige Bestätigung und Ansporn, weiterhin in diesem Bereich aktiv zu bleiben“, betont Bürgermeister Ansgar Mertens. „Wir danken allen Beteiligten, die durch ihr Engagement dazu beitragen, den fairen Handel in unserer Stadt weiter zu verankern.“

Bewusstsein für Fairtrade-Produkte und deren Bedeutung stärken

Ein Kernprinzip des Fairtrade-Gedankens ist die faire Entlohnung von Produzenten in ihren Herkunftsländern. In Lüdinghausen treibt eine eigenständige Fairtrade-Steuerungsgruppe die Aktivitäten zum fairen Handel voran, um das Bewusstsein für Fairtrade-Produkte und deren Bedeutung zu stärken.

Globale Verantwortung auf lokaler Ebene umsetzen

Seit der Erstzertifizierung in 2023 setzt sich Lüdinghausen dafür ein, nachhaltige Projekte umzusetzen und die globale Verantwortung auf lokaler Ebene sichtbar zu machen.

Im Jahr 2024 war der städtische Klimaschutzmanager Jan Forner beispielsweise zusammen mit der Arbeitsstelle Gerechtigkeit und Frieden e.V. auf dem Abendmarkt an der Burg Lüdinghausen vertreten, verteilte fair gehandelten Kaffee und kam mit den Besucherinnen und Besuchern ins Gespräch, um den Fairtrade-Gedanken weiterzutragen. Lüdinghausen ist eine von über 820 Fairtrade-Städten in Deutschland. Das globale Netzwerk umfasst über 2.000 Fairtrade-Städte in insgesamt 36 Ländern, darunter Großbritannien, Schweden oder Brasilien.



Klimaschutzmanager Jan Forner freut sich über die erneute Auszeichnung als Fairtrade-Stadt.



Bürgermeister Ansgar Mertens (l.) überreichte gemeinsam mit Pascal Wewers (2.v.l.) als Vertreter der Sparkasse Westmünsterland die Ehrenmedaillen an Ulrike Rietmann und die Freunde der Kleinkunst.

Foto: Julian Borgmann

Wer erhält die Ehrenmedaille 2025?

Jeder Bürger kann Vorschläge machen

Die Ehrenmedaille der Stadt Lüdinghausen wird jährlich an verdiente Bürgerinnen und Bürger, die ehrenamtlich tätig sind, verliehen und ist dank der Unterstützung der Sparkasse Westmünsterland mit 500 Euro für Einzelpersonen und 1.000 Euro für Gruppen dotiert.



Vorschläge für diese besonderen Auszeichnungen können von allen Bürgerinnen und Bürgern bis zum 31. Oktober eines jeden Kalenderjahres bei der Ehrenamtsbeauftragten der Stadt Lüdinghausen Dagmar Stein (d.stein@stadt-luedinghausen.de) oder digital (s. QR-Code) mit einer entsprechenden Begründung eingereicht werden. Eine Jury bewertet anschließend alle Einsendungen und trifft eine Vorauswahl, bevor der Stadtrat über die Preisträger entscheidet.

„Ohne das Ehrenamt ist eine Stadt nicht lebensfähig. Dieses Engagement verdient eine besondere Würdigung“, so Bürgermeister Ansgar Mertens.

CineMotion Kinos

Kinoliebe zu Ostern verschenken

Gutscheine für bunten Filmspaß

Jetzt Ostergeschenke sichern!

BürgerSolarBeratung mit Unternehmen im Austausch

Konkrete Unterstützung bei der Umstellung auf erneuerbare Energien

Um den Kontakt zu den örtlichen Unternehmen zu stärken, haben sich Vertreter der LH-BürgerSolarBeratung mit dem Wirtschaftsförderer der Stadt Lüdinghausen im Rathaus ausgetauscht und umfassend über ihr Beratungsangebot berichtet.

Kostenlos und neutral auf dem Weg zur eigenen Photovoltaik-Anlage

Die Möglichkeit, Interessierte ehrenamtlich, kostenlos und neutral auf dem Weg zur eigenen Photovoltaik-Anlage zu begleiten, möchte die Gruppe um Dieter am Wege, Burkhard Nolte und Michael Weißenberg zukünftig auch vermehrt Unternehmen in Lüdinghausen und Seppenrade anbieten. Ihr Ziel: Möglichst viele Photovoltaik-Anlagen auf geeignete Dächer zu bringen und so einen Beitrag zum Kli-

maschutz und zur Energiewende zu leisten. „Gerade für kleine und mittelständische Unternehmen ist die Umstellung auf erneuerbare Energien eine Frage der Ressourcen und Kapazitäten. Hier möchten wir unterstützen“, erklärt Burkhard Nolte.

Bekannt ist das kostenlose Angebot der mittlerweile 13 ehrenamtlichen Beraterinnen und Berater bereits durch zahlreiche Gespräche, in denen das Team Kaufinteressierte einer Photovoltaik-Anlage mit Entscheidungs- und Umsetzungshilfen unterstützte.

2. Platz beim Klimapreis

Zuletzt wurde die LH-BürgerSolarBeratung für ihr herausragendes Engagement mit dem 2. Platz des Klimapreises 2024 des Kreises Coesfeld ausgezeichnet. „Die

LH-BürgerSolarBeratung leistet einen wertvollen Beitrag für unsere lokale Wirtschaft. Sie hilft Unternehmen dabei, nachhaltige Entscheidungen zu treffen, die nicht nur die Umwelt schonen, sondern auch wirtschaftliche Vorteile bringen“, erklärt Wirtschaftsförderer Torsten Voß, der seine Schnittstelle zu den Unternehmen nutzen möchte, um das Beratungsangebot noch bekannter zu machen.

Im Rahmen der Beratung nehmen die SolarBerater die Dachflächen genau unter die Lupe und prüfen, ob eine Photovoltaik-Anlage sinnvoll installiert werden kann.

Mithilfe verschiedener Modelle ermitteln sie sowohl die Wirtschaftlichkeit als auch die CO₂-Einsparung, die mit einer Anlage erreicht werden kann. Von der Erfassung der notwendigen Eckdaten bis



Die LH-BürgerSolarBeratung im Austausch mit der Wirtschaftsförderung - Burkhard Nolte, Michael Weißenberg, Wirtschaftsförderer Torsten Voß und Dieter am Wege (v.l.n.r.)
Foto: Stadt Lüdinghausen

zur Einholung und Auswertung der Angebote begleitet das Team der LH-SolarBeratung interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen. Wer Interesse an einer kostenfreien Beratung hat, kann per E-Mail an info@lh-buergersolarberatung.de einen Termin vereinbaren.

Stadt fördert Jugendarbeit

Anträge bis zum 30. Juni stellen

In Lüdinghausen spielt die ehrenamtliche Kinder- und Jugendarbeit eine bedeutende Rolle für das soziale, gesundheitliche, pädagogische und kulturelle Leben der Stadtgesellschaft. Daher erhalten alle ehrenamtlichen Gruppen und Vereine für die Kinder- und Jugendarbeit jährlich eine finanzielle Unterstützung.

Formlose Antragstellung

Alle Vereine in der Stadt, in denen Jugendarbeit geleistet wird, können bis spätestens Montag, den 30. Juni, Zuschüsse bei der

Stadtverwaltung beantragen. Mit der formlosen Antragsstellung ist auch die an den jeweiligen Verband oder die Organisation bzw. an den Landessportbund gemeldete Zahl der Kinder und Jugendlichen für das Jahr 2025 einzureichen. Auch ist die Antragstellung mit einer Durchschrift der entsprechenden Meldung an die übergeordnete Stelle möglich.

Anträge nimmt Dagmar Stein unter d.stein@stadt-luedinghausen.de entgegen. Sie steht ebenfalls unter 02591 926 911 für Rückfragen zur Verfügung.

Zwei Programme, ein Ziel: Nachhaltigkeit aktiv fördern

Förderung zur Pflanzung und Pflege von Bäumen und Fortführung des Klimaschutzfonds

Die Stadt Lüdinghausen setzt sich aktiv für den Klima- und Umweltschutz ein – und alle Bürgerinnen und Bürger können dabei mithelfen!

Bäume pflanzen und erhalten

Bereits im letzten Jahr wurde ein Baumförderprogramm ins Leben gerufen. Ziel des Programms ist es, den Erhalt und die Pflege von ökologisch wertvollen Bäumen auf privaten Grundstücken zu unterstützen sowie Neuanpflanzungen zu fördern.

Besonders alte Bäume benötigen eine fachgerechte Pflege, um ihre Gesundheit und Verkehrssicherheit zu gewährleisten. Gefördert werden daher fachgerechte Pflegemaßnahmen an Bäumen mit einem Mindeststammumfang von 150 cm. Die Stadt bezuschusst die nachweislich ausgeführten Erhaltungsmaßnahmen mit 50 % bis zu einem maximalen Betrag von 1.000 € je geförderten Baum.

Auch werden auf vorherigen Antrag 50 % der Kosten eines Baumgutachtens durch einen Sachverständigen übernommen – in dem Umfang wie die Stadt einen Untersuchungsbedarf bestätigt und bis zu einem maximalen Betrag von 1.000 € je Gutachten.

Besonders attraktiv: Es kann bereits jetzt ein Antrag für die Bereitstellung von Laubbäumen gestellt werden. Großkronige Laubbäume zur Anpflanzung stehen jährlich im Herbst zur Verfügung und können gegen eine Spende von 15 Euro an das Biologische Zentrum Lüdinghausen erworben werden.

Klimaschutzfonds – jetzt Förderung für Sanierungsmaßnahmen sichern

Ein weiterer Schritt in Richtung Klimaneutralität bis 2032: Der Klimaschutzfonds unterstützt energetische Maßnahmen und gibt Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen sowie Organisationen die Möglichkeit, einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Förderquote 50 %

Gefördert werden derzeit mit einer Förderquote von 50 % unter Berücksichtigung der Maximalsummen Thermografieuntersuchungen, die Dämmung von Gebäuden sowie Fensteraustausche und Stecker-Solargeräte („Balkonkraftwerke“).

Die Förderschwerpunkte werden grundsätzlich jährlich geprüft und an die aktuellen Themen im Klimaschutz angepasst.

Die Antragstellung für den aktuellen Klimaschutzfonds ist noch bis zum 30. Juni möglich. Pro Haushalt oder Unternehmen kann jährlich ein Antrag gestellt werden. Wichtig: Fördermittel wer-

den nicht rückwirkend ausgezahlt – frühzeitiges Handeln lohnt sich! Alle Informationen und das digitale Antragsformular sind im Serviceportal (s. QR-Code im Bild) der Stadt Lüdinghausen abrufbar.



Ziel des Baumförderprogramms ist es, den Erhalt und die Pflege von ökologisch wertvollen Bäumen auf privaten Grundstücken zu unterstützen sowie Neuanpflanzungen zu fördern.
Foto: Stadt Lüdinghausen

STADTRADELN 2025

Aktion geht am 1. Mai in die nächste Runde



Am Donnerstag, den 1. Mai, fällt der Startschuss für die traditionelle STADTRADELN-Aktion.
Foto: STADTRADELN

Am Donnerstag, den 1. Mai, fällt der Startschuss für die traditionelle STADTRADELN-Aktion. Die Stadt Lüdinghausen ruft alle interessierten Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Unternehmen und Schulen dazu auf, wieder mitzumachen.

„Die Aktion leistet einen großartigen Beitrag für nachhaltige Mobilität und den Klimaschutz“, so die Mobilitätsbeauftragte Ann-Christin Kortmann. „Machen Sie mit und nutzen Sie für Ihre Alltagswege häufiger das Fahrrad statt das Auto und erkunden Sie die schönen Radtouren in der Region.“ Im vergangenen Jahr haben 1.607 aktive Radler gemeinsam 226.203 Kilometer mit dem Rad zurückgelegt und so 38 Tonnen CO₂-Emissionen eingespart.

Ab sofort kann sich jeder registrieren

Unter www.stadtradeln.de/lüdinghausen können sich alle Interessierten ab sofort für ein bereits bestehendes Team registrieren oder ihr eigenes Team gründen.

Wer sich keinem gesonderten Team zuordnen möchte, kann sich einfach dem „Offenen Team Lüdinghausen“ anschließen.

Aktionszeitraum vom 1. bis zum 21. Mai

Im Aktionszeitraum vom 1. Mai bis zum 21. Mai tragen die Teilnehmer dann ihre geradelten Kilometer im Online-Kalender oder auf Kilometer-Zetteln ein – oder erfassen sie automatisch mit der kostenlosen STADTRADELN-App.

Innerhalb eines Teams können auch Unterteams gebildet werden, um den Wettbewerb noch spannender zu gestalten. Für Schulen gibt es in diesem Jahr wieder die Möglichkeit, am Schulradeln teilzunehmen. Dazu muss bei der Registrierung ein weiteres Häkchen gesetzt werden.

Bei Fragen und Unklarheiten können Sie sich unter der Telefonnummer 02591 926 970 oder per Mail unter mobiltaet@stadt-luedinghausen.de an Ann-Christin Kortmann wenden.

VERTRAUE AUF UNSERE KOMPETENZ

Als erfahrene Steuerberatungsgesellschaft unterstützen wir Freiberufler, Unternehmen und Privatpersonen bei allen steuerlichen Fragen. Profitiere von unserer Expertise und persönlichen Beratung.

auratax gmbh
Heinrich-Hertz-Str. 2
59348 Lüdinghausen

+49 (2591) 7952-0
bewerbung@auratax.de
www.auratax.de

STARTE DEINE ZUKUNFT BEI DER AURATAX!

Nutze deine Chance und starte deine Ausbildung bei uns. Wir bieten dir eine vielseitige und zukunftsichere Ausbildung in einem wachsenden Unternehmen.

GEMEINSAM ZUM ERFOLG! BEWIRB DICH JETZT

klara24 gmbh
info@klara24.de
www.schwester-klara.de

Unsere Leistung für Pflegedienste

Digitale Infosteile für Ausbildungsangebote vor Ort

„Finde spannende Ausbildungsplätze direkt an Deiner Schule“

„Entdecke Deine Zukunft hier und jetzt! Finde spannende Ausbildungsplätze direkt an Deiner Schule.“ So steht es auf der Startseite der neuen digitalen Infosteile geschrieben, die jetzt an der Sekundarschule in Betrieb genommen worden ist. Dahinter steckt ein großes Potenzial für Schülerinnen und Schüler, aber auch für örtliche Unternehmen.

Kostenfreies Angebot

„Die jungen Menschen sind auf der Suche nach einem spannenden Ausbildungsplatz, der zu ihnen passt. Die hiesigen Unternehmen suchen eine weitere Plattform, um ihr Angebot an Ausbildungsplätzen gezielt an Schulabsolventen aus Lüdinghausen zu kommunizieren. Die neue Infosteile bringt beides perfekt zusammen“, so Wirtschaftsförderer Torsten Voß. „Neben dem ‘Tag der Ausbildung’ ist das neue kostenfreie Angebot so eine weitere Möglichkeit, junge Talente mit unseren örtlichen Unternehmen zusammenzubringen.“

Beitrag zur Fachkräftesicherung

„Uns ist als Stadt wichtig, damit einen Beitrag zur Fachkräftesicherung in der Region zu leisten und zugleich die Verbindung zwischen Wirtschaft und Bildungseinrichtungen zu stärken. Die digitale



Wirtschaftsförderer Torsten Voß präsentiert die neue Infosteile, die Ausbildungsangebote in Lüdinghausen zum Thema hat. Foto: Stadt Lüdinghausen

Stele an der Sekundarschule hat den Anfang gemacht und wird sukzessive auch in den übrigen weiterführenden Schulen zum Einsatz kommen“, so Torsten Voß.

Unternehmen, die eine Anzeige für Ausbildungsplätze schalten möchten, können sich bei Wirtschaftsförderer Torsten Voß unter t.voss@stadt-luedinghausen.de melden.

Stadt prüft Möglichkeiten zur Müllvermeidung

Kommunale Verpackungssteuer ist verfassungsgemäß

Insbesondere am Wochenende ist in der Nähe der Schnellrestaurants an der B58 an vielen Stellen weggeworfener Müll festzustellen, der insbesondere aus Einwegverpackungen besteht.

Stadt prüft weitere Möglichkeiten zur Müllvermeidung

Trotz wiederholter Kontaktaufnahme zum Betreiber ist bislang keine Besserung eingetreten. Nun prüft die Stadt weitere Möglichkeiten zur Müllvermeidung und zur Stärkung des Mehrwegs. Auch eine mittlerweile verfassungsrechtlich geprüfte kommunale Verpackungssteuer ist eine Option.

Einwegverpackungen bleiben einfach liegen

Nicht nur für Friedhofsbesucher ist es ein ständiges Ärgernis: Vor allem am Wochenende befindet sich oftmals Müll auf dem Friedhofsparkplatz, den Steverseitenwegen und an anderen Stellen im Stadtgebiet. Auch auf und in der

Nähe der B58 finden sich immer wieder Einwegverpackungen, die einfach liegen gelassen oder weggeworfen werden. „Die Situation ist trotz Ermahnungen an die Betreiber der Schnellrestaurants unverändert, doch die Beseitigung von wilden Müllkippen aus eindeutig zuzuordnenden To-Go-Verpackungen ist nicht Aufgabe der Stadt Lüdinghausen. Das können wir mit unseren eigenen Mitarbeitern nicht leisten“, so Bürgermeister Ansgar Mertens.

Stadt prüft Einführung einer kommunalen Verpackungssteuer

Die Verwaltung prüft jetzt auch die Möglichkeiten, die sich durch die Einführung einer kommunalen Verpackungssteuer ergeben und beobachtet die Entwicklung der Bundesgesetzgebung zu dieser Thematik. Zuletzt ist die Steuer vom Bundesverfassungsgericht für verfassungsgemäß erklärt worden.



Pixabay

Appell an alle!

„Wir appellieren an alle, den eigenen Müll mit nach Hause zu nehmen und nicht im öffentlichen Raum liegen zu lassen. Im Bereich „Alte Valve“ und am Friedhof sollen zukünftig Schilder auf die ordnungsgemäße Müllentsorgung hinweisen“, betont Bürgermeister Ansgar Mertens abschließend.

Deutsch-Französischer Grenzpfahl überarbeitet

Symbol der Freundschaft erstrahlt wieder in den Landesfarben



Über den erneuerten Grenzpfahl freuen sich: (v.l.n.r.) Inge Wiesner, Christoph Davids und Lothar Kostrzewa-Kock (Deutsch-Französische Gesellschaft e.V.) sowie Beigeordneter Achim Helbert. Foto: Stadt Lüdinghausen

Der unmittelbar an die StadtLand-schaft angrenzende deutsch-französische Grenzpfahl wurde erneuert.

Historisch betrachtet, wurde im Jahr 1811 durch Lüdinghausen eine Grenze zwischen dem französischen Kaiserreich und dem Großherzogtum Berg gezogen.

Rund drei Jahre gehörten deshalb Seppenrade sowie die Bauerschaften Tüllinghoff, Berenbrock und Elvert in dieser Zeit zu Frankreich.

Als Zeichen der Freundschaft haben die beiden Partnerstädte Lüdinghausen und Taverny 2011 gemeinsam einen deutsch-französi-

schen Grenzpfahl errichtet.

Nun hat der städtische Bauhof den mittlerweile durch die Witterungseinflüsse stark in Mitleidenschaft gezogenen Grenzpfahl vollständig erneuert, so dass die Nationalfarben von Deutschland und Frankreich in neuem Glanz erstrahlen.

Regeln für Fahrradstraßen: Beachtung bringt Sicherheit

Die Einführung von Fahrradstraßen soll die Attraktivität des Radverkehrs steigern und die verkehrliche Entwicklung in Lüdinghausen zukunftsweisend aufstellen.

Mehr Sicherheit

Fahrradstraßen sollen dabei die Radverkehrsströme bündeln und für mehr Sicherheit, zum Beispiel

auf dem Schulweg, auf dem Weg in die Innenstadt und auf den Wegen in die Wohngebiete sorgen.

Auf einer Fahrradstraße dürfen Fahrradfahrer nebeneinanderfahren und der Radverkehr darf weder gefährdet noch behindert werden.

Besonders beim Überholen müssen Autofahrer besondere Rücksicht

nehmen und Abstand halten. Die Autos dürfen nicht schneller als 30 km/h fahren. Falls die Vorfahrt nicht durch Zeichen geregelt ist, gilt rechts vor links.

Parken auf Fahrradstraßen

Auf Fahrradstraßen darf geparkt werden, falls keine Beschilderung dies verbietet oder einschränkt.



Die Mühlenmäuse

inklusive

Grosstagespflege für U3 Kinder

Mühlenstrasse 67, 59348 Lüdinghausen

Freie Plätze ab August 2025!

Barbara Herrmann
015730764981

Jutta Lange
01788198139

Zitronentarte 2025

Sommer pur!

BÄCKEREI Terjung

www.cafe-terjung.de | Steverstr. 6 | 59348 Lüdinghausen

Berichte aus den Fraktionen im Rat der Stadt Lüdinghausen

Nachfolgend berichten die Fraktionen aus dem Rat der Stadt Lüdinghausen über die Themen, die ihnen wichtig sind. Urheber des jeweiligen Textes ist die jeweilige Fraktion. Die Texte werden ungekürzt abgedruckt und liegen in der Verantwortung der Verfasser.

Bericht aus der CDU-Fraktion

Lüdinghausen ist eine Stadt mit guten Lebensverhältnissen. Damit das so bleibt, haben wir dem aktuellen Haushaltsplan der Stadt Lüdinghausen zugestimmt und arbeiten konsequent für eine zukunftsweisende und bürgernahe Politik. Unser Schwerpunkt liegt auf dem Schul-, Sport- und Wirtschaftsstandort Lüdinghausen.

Investitionen

Investitionen in das Feuerwehrgerätehaus in Seppenrade, der Neubau des Dorfgemeinschaftshauses mit OGS an der Mariengrunds- schule, die Erweiterung der Ost- wallschule und ein neuer Kunstrasenplatz für Fortuna Seppenrade sind die sichtbaren Zeichen für eine entschlossene Politik, die die Anforderungen und Wünsche von Familien, Vereinen, Gemein- schaften ernst nimmt und realisiert. Der Blick auf das geplante Haushalts- defizit von 6,9 Mio € lässt erahnen, dass es für uns ein Kraftakt ist, Projekte dieser Größenordnung zu stemmen, zumal die Folgekosten künftige Haushalte zusätzlich be- lasten werden.

Wir unterstützen ausdrücklich die Idee zur Gründung einer Stadtent- wicklungsgesellschaft und einer Klimagesellschaft im Rechtskleid einer GmbH. Die CDU-Fraktion sieht durchaus realistische Chan- cen, die Einnahmeseite der Stadt damit auf eine breitere Basis zu stellen und die Umsetzungsgeschwindigkeit von Projekten zu erhöhen. Ziel jeder privatwirt- schaftlich organisierten Gesell- schaft in städtischer Hand muss

allerdings immer auch der Nutzen für die Bürgerinnen und Bürger in Lüdinghausen und Seppenrade sein. Das ist bei der kommunalen Netzgesellschaft zumindest zu Be- ginn nicht ausreichend gelungen. Aus diesen Erfahrungen müssen wir lernen.

Mit der Ansiedlung der Firma Vedder im Gewerbegebiet Wiesche- brink und dem neuen Gewerbege- biet an der Ascheberger Straße ha- ben wir zwei wichtige Maßnahmen ergriffen, um den Abwärtstrend bei den Gewerbesteuerereinnahmen zu stoppen und den Wirtschafts- standort Lüdinghausen weiter zu stärken.

Bezahlbarer Wohnraum

Auch dem Ruf nach bezahlbarem Wohnraum sind wir mit unserer Zustimmung zu der Erschließung der Baugebiete Baumschulenberg Ost und Leversumer Straße konse- quenterweise nachgekommen. Hier wird eine gelungene Mischung aus Einfamilienhäusern, Doppelhäu- sern, Reihenhäusern und Geschoss- wohnungen entstehen. Ca. 200 neue Wohneinheiten werden hier entstehen und das Wohnungsange- bot in Lüdinghausen und Seppen- rade spürbar ergänzen.

Differenzierte Hebesätze

Ebenso sind auf unsere Initiative differenzierte Hebesätze bei der Grundsteuer eingesetzt worden, um den Nebenkostenwettbewerb für Mieter und Eigenheimbesitzer zu stoppen. Denn die Bürgerinnen und Bürger erwarten von uns gera-



(v.l.) Knut Schmidt, Bernhard Möllmann, Anke Austrup, Volker Höring

de bei existenziellen Grundbedürf- nissen wie bezahlbarem Wohnen, dass wir deren Interessen vertreten.

Haushaltsberatungen sind Bud- getberatungen. Wir müssen uns sehr genau überlegen, wofür die knappen freien Mittel verwendet werden. Geld gibt's nur für die wichtigen Ausgaben oder Investi- tionen, wie z.B. für den Neubau eines Hallenbades. Wir halten an dem Projekt fest und können den Bürgern erklären, dass wir das auch bezahlen können. Auf drei Säulen wird die Finanzierung ste- hen: Eigenkapital aus angesparten Rücklagen der Badgesellschaft, signifikante Effizienzgewinne bei der Energieversorgung und Fremd- kapital, bei dem der Kapitaldienst die aktuelle Belastung nicht we- sentlich überschreitet.

Bei dem Thema Klimaschutz in Lüdinghausen sind wir mit den Planungen für 15 Windräder in Seppenrade der Klimaneutralität ein Stück näherkommen. Diese Windräder werden gebaut, weil es bei den Anwohnern eine große Akzeptanz dafür gibt.



Bericht aus der SPD-Fraktion

Für die SPD-Fraktion im Lüding- hauser Stadtrat sind die Bezahl- barkeit des Lebens für alle Bür- gerinnen und Bürger sowie die Weiterentwicklung unserer lebens- werten Stadt zentrale Anliegen.

Für eine bezahlbare Stadt

Die finanzielle Belastung der Men- schen soll begrenzt werden. Da- her hat die SPD-Fraktion in den vergangenen Jahren wiederholt beantragt, dass die Beiträge für die OGS für untere und mittlere Einkommen entfallen. Ebenso ist es ein Ziel, die Berechnung der Abwasser- und Friedhofsgebühren transparenter und bürgerfreundlicher zu gestalten.

Als ungerecht empfindet die SPD-Fraktion die Neugestaltung der Grundsteuer, die sie daher nicht mitgetragen hat. Auch gegen die Erhöhung der Hundesteuer hat sie sich ausgesprochen, da sie ausgewählte Haushalte ohne Mehrwert belastet. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist bezahlbares Wohnen:

Die Fraktion setzt sich für faire Baulandpreise, feste Anteile an so- zialem Wohnungsbau und eine be- darfsgerechte sowie infrastrukturell passende Ausweisung neuer Bauge- biete ein, um sowohl jungen Fami- lien als auch älteren Menschen eine angemessene Wohnsituation zu er- möglichen.

Für eine lebenswerte Stadt

Unsere Stadt soll für alle Genera- tionen ein attraktiver Lebensraum

sein. Die SPD-Fraktion möchte, dass Schulwege sicherer werden und das Radwegenetz nutzer- freundlicher ausgebaut wird. Barrierefreie Umgestaltungen im ge- samten Stadtgebiet sind ihr ein wichtiges Anliegen; ebenso wie eine Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs, damit mehr Men- schen ihn als echte Alternative zum Auto nutzen können.

Die weitere Sanierung der Stever- seitenwege wird durch einen SPD-Antrag vorgezogen.

Über den künftigen Ausbau der Kastanienallee sollte nicht ohne Beteiligung der Betroffenen ent- schieden werden: Deshalb setzt sich die SPD-Fraktion seit 2019 dafür ein, dass ein Workshop mit Bürgerinnen und Bürgern stattfin- det, um eine gemeinsame Lösung zu finden.

Auch die Jugendbeteiligung steht im Fokus:

Die SPD-Fraktion hat daher die Etablierung eines Jugendbeirats (analog zum Seniorenbeirat) be- antragt, damit junge Menschen in unserer Stadt mehr Mitsprache- und Beteiligungsmöglichkeiten erhalten. Bildung bleibt ein zentraler Schwer- punkt der Fraktionsarbeit: Des- halb unterstützt die Ratsfraktion, dass Schulen mit mehr kostenlosen Tablets ausgestattet werden.

Die SPD hat im Rat auch den Ausbau der Grundschulen unter- stützt. Gleichzeitig verliert man den Klimaschutz nicht aus den Augen:



Niko Gernitz, Johanna Holtrup

Lüdinghausen und Seppenrade sollen bis 2033 klimaneutral werden.

Einführung einer Sperrgutabfuhr

Ein zentrales Anliegen, das vielen Menschen am Herzen liegt, ist die Einführung einer Sperrgutabfuhr. Sie wäre nicht nur eine große Er- leichterung für ältere Menschen und Menschen mit Behinderung, sondern würde auch dazu beitra- gen, wilde Müllentsorgung zu re- duzieren. Daher hat die SPD-Frak- tion dies mehrfach beantragt.

Die SPD-Fraktion wird sich wei- terhin dafür einsetzen, dass Politik vor Ort sozial, nachhaltig und bür- gerfreundlich gestaltet wird. Dabei ist sie stets offen für Ideen und Im- pulse.



Bericht aus der Grünen-Fraktion

Der Mittwochabend gehört der Po- litik: Um 20 Uhr treffen sich regel- mäßig die Mitglieder der Grünen Stadtratsfraktion, seit Corona nicht nur vor Ort im Fraktionsbüro in der Mühlenstr. 24, sondern hybrid:

Wer will, kann sich auch online zuschalten. Alle acht Fraktionsmit- glieder und die sog. Sachkundigen Bürger:innen bereiten die Aus- schuss- und Stadtratssitzungen vor.

Festgelegte Hebel und Druckknöpfe

Die Fraktion bedient die festge- legten Hebel und Druckknöpfe im kommunalen Politikmaschi- nenraum, um Grüne Politik für Lüdinghausen und Seppenrade durchzusetzen, was uns angesichts der Mehrheitsverhältnisse im Stadtrat nicht immer sofort gelingt.

Konkret:

Wir bilden uns eine gemeinsa- me Meinung zu den Vorlagen der Stadtverwaltung und den Anträgen anderer Fraktionen und entschei- den, wo wir zustimmen können oder auch ablehnen müssen.

Co-Fraktionssprecherin Melanie Vogel (Foto: links) bestätigt: „Als Kommunalpolitiker:innen dürfen wir uns nicht entmutigen lassen. Auf lange Sicht sind die Spuren unserer politischen Arbeit aber sichtbar: Es gibt z. B. ein Klimaschutzkon- zept, endlich nutzt die Stadt die mit dem Bau von Windrädern ver- bundenen wirtschaftlichen Chan- cen der Energiewende.“

Regelmäßig laden wir als Grüne Fraktion Vertreter:innen der Stadt- gesellschaft zum Austausch über kommunalpolitische Themen ein, z. B. Repräsentant:innen der LH BürgerEnergie eG, Vertreter:innen von Vereinen und Interessenge- meinschaften oder wichtige Unter- nehmer:innen unserer Stadt, deren Betriebe wir dann auch manchmal besichtigen.

Persönlicher Gedankenaustausch

Natürlich teilen nicht alle, mit denen wir uns austauschen, voll- ständig unsere Ideen wie etwa der Landwirtschaftliche Ortsverband Lüdinghausen. „Gerade im per- sönlichen Gedankenaustausch mit dem Gegenüber entsteht auf bei- den Seiten etwas, was zu gegensei- tigem Verständnis und damit auch zu neuen Ideen führen kann“, wie Ratsmitglied und Bürgermeister- kandidat Christoph Lützenkirchen (Foto: Mitte) betont: „Diese lassen wir dann wieder in unserer Arbeit einfließen.“

Niederschwelliges Angebot für alle Interessierten

Das Grüne Fraktionsbüro ist aber auch ein niederschwelliges Ange- bot für alle Interessierten, die nicht sofort Parteimitglied oder sachkun- dige Bürger:innen werden wollen. Als Ines Stern von der Umwelt AG der Grünen Ratsfraktion gehört hat, war für sie klar, dass sie da mit- arbeiten wollte: „Ich wollte mich ohne Verpflichtung zu einer Mit- gliedschaft thematisch einbringen. In der Umwelt AG hatte ich dazu



(v.l.) Melanie Vogel, Christoph Lützenkirchen, Eckart Grundmann

Gelegenheit, noch dazu habe ich nette Menschen kennengelernt.“

Die Umwelt AG hat mit mehreren Interessierten die Bedeutung von Blühwiesen und deren Bewirt- schaftung in der Stadtgesellschaft erarbeitet.

Antrag zu Blühwiesen

Die Arbeit der Umwelt AG mün- dete dann in einen Antrag zu Blühwiesen in der Stadt, den die Fraktion in die kommunalpoliti- sche Gremienarbeit eingebracht hat. Ines Stern hat die Arbeit in der Umwelt AG so viel Spaß gemacht, dass sie seitdem auch als Sachkun- dige Bürgerin mitarbeitet.

Co-Fraktionssprecher Eckart Grundmann (Foto: rechts) freut sich: „Jeder, der sich mit seiner Perspektive einbringt, bereichert unsere Arbeit und damit auch die Kommunalpolitik für Lüdingha- usen und Seppenrade.“



Bericht aus der FDP-Fraktion

Liebe Leserinnen und Leser, in unserem ersten Beitrag möchten wir Ihnen zunächst unsere Frakti- onsmitglieder und deren Aufgaben- gebiete vorstellen. Die FDP-Frak- tion Lüdinghausen besteht aus drei Ratsmitgliedern und sechs sogenannten „Sachkundigen Bür- gern“, die unsere Fraktion in den verschiedenen Ausschüssen vertre- ten, von denen wir einige näher erläutern werden.

Die drei Ratsmitglieder sind:

Gregor Schäfer (Fraktionsvorsitzender)
Daniela Draken (stellv. Fraktionsvorsitzende)
Günter Reismann

Die letzten Sitzungen des Rates und der Ausschüsse waren geprägt von den Beratungen zum Haushalt 2025. Auch in unserer Fraktion haben wir in vielen Sitzungen über die einzelnen Haushaltsposten be- raten. Auch wenn der Haushalt Geld für viele Projekte vorsieht, die wir unterstützen (vor allem die Investitionen in gute Bildung, für gute Rahmenbedingungen für unsere heimische Wirtschaft und für eine attraktive Innenstadt), so waren es am Ende doch zu viele Punkte, die uns nicht überzeug- ten und weshalb wir dem Haus- haltsentwurf der Stadtverwaltung nicht zugestimmt haben.

Dazu gehören z.B. die finanziellen Mittel für die Gründung zweier Beteiligungsgesellschaften, mit de- nen die Stadt als Investor auftreten will. Das bis jetzt bekannte Kon- zept überzeugt uns nicht, weshalb wir erst weitere Informationen

brauchen, bevor wir Haushaltsmit- tel für so eine Idee freigeben.

Die Bauvorhaben „Rialto- brücke“ und „Hans-Böckler-Straße“ halten wir angesichts der knappen Haus- haltslage in der vorgestellten Form für nicht umsetzbar. Aber vor allem die laufenden Kosten der Verwaltung müssen mehr in den Blick genom- men und reduziert werden. Hier er- warten wir deutlich mehr Vorschläge seitens der Stadtverwaltung.

Neben dem Rat ist die FDP-Frakti- on z.B. in folgenden „großen“ Aus- schüssen vertreten:

Haupt- und Finanzausschuss:

Daniela Draken

Ausschuss für Bildung und Kultur:

Enrico Zanirato

Ausschuss für Gesellschaft, Ordnungswesen und Sport:

Jörg Hillenkötter

Der GOS hat bereits vor einiger Zeit unseren Antrag angenommen, das Strom- und Verteilerkästen z.B. durch unsere Schulen, künst- lerisch gestaltet werden, um so den Schmierereien Einhalt zu bieten – eine Umsetzung soll in diesem Jahr (endlich) stattfinden.

Ausschuss für Bauen, Planen und Stadtentwicklung:

Cornelia Fricke

Ausschuss für Umwelt, Bauern- schaften, Klima und Mobilität:

Willi Wagner

Zur Zeit beschäftigen wir uns in- tensiv mit der Umgestaltung der



Gregor Schäfer

Mühlenstraße und vor allem der Frage, wie der Durchgangsverkehr deutlich reduziert werden kann – schließlich handelt es sich hier wei- ter um eine Fußgängerzone!

Ausschuss für Wirtschaftsför- derung, Tourismus und Stadtmar- keting:

Gregor Schäfer (Ausschuss- vorsitzender) und Simon Schröder

Betriebsausschuss des Abwasser- werks:

Enrico Zanirato

Die FDP Fraktion wird von Alb- recht Michler ergänzt, der in ver- schiedenen Ausschüssen als Stell- vertreter einspringt.

Wollen Sie Ihr Anliegen mit uns besprechen? Dann melden Sie sich gerne per Mail bei uns: Fraktion@ FDP-LH.de Gerne können Sie dann an einer unserer Fraktions- sitzungen teilnehmen und wir dis- kutieren mit Ihnen über Ihre Vor- schläge für unsere Stadt.





Mobilitätsbeauftragte Ann-Christin Kortmann und Bürgermeister Ansgar Mertens freuen sich auf die neue Veloroute, die in interkommunaler Zusammenarbeit jetzt verwirklicht werden soll. Foto: Stadt Lüdinghausen

Veloroute entlang des Dortmund-Ems-Kanals

Ein Meilenstein für den Radverkehr nicht nur in Lüdinghausen

Nach intensiver Planung und erfolgreichen Verhandlungen wird es nun Realität: Die Veloroute entlang des Dortmund-Ems-Kanals.

Mit der Bewilligung der Fördermittel aus Berlin steht dem Bau einer hochwertigen Radverkehrsverbindung zwischen Münster und dem Ruhrgebiet nichts mehr im Wege. Die beteiligten Kommunen Lüdinghausen, Senden, Dülmen und Olfen sowie der Kreis Coesfeld arbeiten Hand in Hand, um dieses zukunftsweisende Infrastrukturprojekt umzusetzen.

Interkommunale Zusammenarbeit

Bürgermeister Ansgar Mertens betont: „Interkommunale Zusammenarbeit und vorausschauende Planung gehen hier Hand in Hand, um den Radverkehr in unserer Region nachhaltig verbessern

zu können. Das ist sehr erfreulich und zukunftsweisend.“

30 Kilometer lange Route

Die geplante Radroute erstreckt sich über rund 30 Kilometer und verspricht, sowohl den Alltagsradverkehr als auch den Tourismus in der Region erheblich zu fördern.

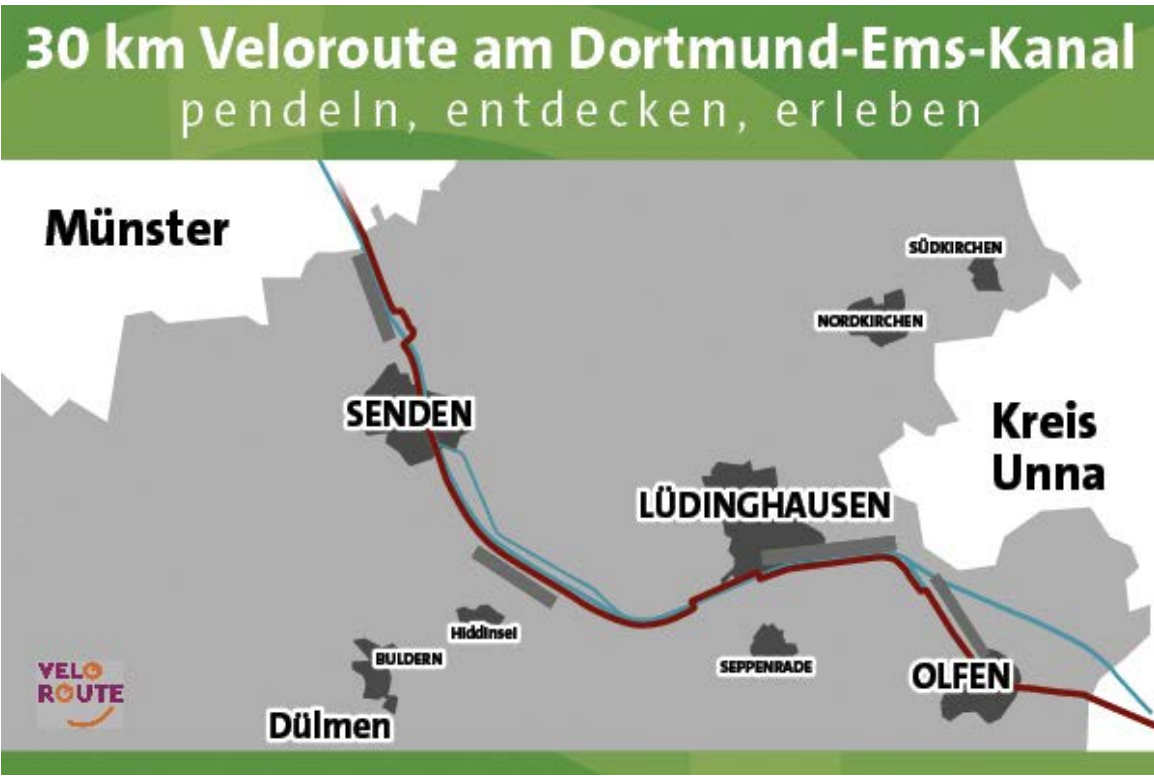
Eine durchgehende Asphaltdecke, eine Ausbaubreite von mindestens drei Metern sowie reflektierende Fahrbahnrandmarkierungen sollen dabei höchste Qualität und Sicherheit gewährleisten. „Die Veloroute wird nicht nur die Mobilität verbessern, sondern auch den Tourismus und die Naherholung stärken“, freut sich Ann-Christin Kortmann, Mobilitätsbeauftragte der Stadt Lüdinghausen.

Besonders erfreulich ist die finanzielle Unterstützung: Der Bund

finanziert einen großen Teil der Umsetzung. Für weitere Maßnahmen werden zusätzliche Landesfördermittel über die „Förderrichtlinie Nahmobilität“ beantragt. Zudem gibt es jeweils einen kommunalen Eigenanteil für die beteiligten Kommunen.

Erster Bauabschnitt 2026

Noch in diesem Jahr beginnen die Planungen für den Streckenausbau. Im kommenden Jahr soll dann der erste Bauabschnitt in Senden starten. Mit der Fertigstellung der gesamten Strecke wird es voraussichtlich bis 2028 dauern. „Wir freuen uns darauf, denn die Veloroute entlang des Dortmund-Ems-Kanals stellt einen bedeutenden Schritt in Richtung einer fahrradfreundlichen Zukunft für Lüdinghausen und das gesamte Münsterland dar“, so Ann-Christin Kortmann.



Termine

Kultur:

- 24.04. Liederabend Vis á vis
- 15.06. OPEN STAGE for Voices

Musikschule:

- 10.05. JekitsPlus Konzert Seppenrade
- 29.06. Konzert Sinfonieorchester

Rat und Ausschüsse:

- 22.05. und 26.06. Stadtrat

- 05.06. Haupt- und Finanzausschuss
- 13.05. und 12.06. Ausschuss für Bauen, Planen und Stadtentwicklung
- 17.06. Ausschuss für Bildung und Kultur
- 03.06. Ausschuss für Gesellschaft, Ordnungswesen und Sport
- 15.05. Ausschuss für Umwelt, Bauerschaften, Klima und Mobilität

- 27.05. Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Stadtmarketing
- 24.06. Betriebsausschuss
- 26.06. Wahlausschuss
- Bürgersprechstunden:**
- 08.05. Seppenrade
- 20.06. Marktplatz
- 03.07. Lüdinghausen

Ferienwohnungen in der Stadtentwicklung

Räumliche Bedeutung und planungsrechtliche Bewertung

Die Lüdinghauser Altstadt erfreut sich ebenso wie das gesamte Stadtgebiet einer hohen Beliebtheit als touristisches Ziel. Neben Tagesgästen zählen auch Kurzaufenthalte mit z. B. einer Übernachtung zum „typischen“ Besuchsprofil. Diese touristische Attraktivität trägt wesentlich zur gastronomischen Nachfrage und zur Teilnahme an Veranstaltungen bei. Sie übernimmt eine grundsätzlich imagebildende Funktion für Lüdinghausen und stellt in der Summe einen bedeutenden „Motor“ der Stadtentwicklung dar.

Ferienwohnungen werden gerne nachgefragt

Dabei bilden Ferienwohnungen - in Ergänzung zur Hotellerie - eine niedrighschwellige und gern nachgefragte Option zur Übernachtung, die einen wichtigen Beitrag zur Erreichbarkeit der Stadt als touristisches Ziel leistet.

Oft werden entsprechende Angebote in Räumlichkeiten umgesetzt, die bisher als Wohnungen genutzt wurden. Neben dem positiven Bei-

trag zum Tourismus im Stadtgebiet kann diese Umnutzung aus Sicht der Wohnungsmarktpolitik allerdings auch negative Aspekte nach sich ziehen.

Negative Folgen für den Wohnungsmarkt

Das Angebot einer Wohnung als Übernachtungsmöglichkeit entzieht diese dauerhaft dem regulären Wohnungsmarkt und trägt damit grundsätzlich zur Verknappung des Angebots bei. Speziell für die Stadt Lüdinghausen, die auf Grund ihrer hohen Attraktivität im Ballungsraum zwischen Dortmund und Münster von einer hohen Wohnungsnachfrage geprägt ist, kann dies das knappe Angebot an attraktiven Wohnungen in Innenstadtnähe zusätzlich verkleinern.

Aufgrund von verstärkten Nachfragen und einer steigenden Zahl an entsprechenden Bauanträgen gewinnt das Thema eine hohe Aktualität und wird durch die Stadtverwaltung aktiv beobachtet. „In den vergangenen rund 10 Jahren

sind zwar nur etwa 15 Ferien- oder Monteurswohnungen im Stadtgebiet genehmigt oder zum Bauantrag gebracht worden, die Tendenz ist aus unserer Sicht aber steigend“, so Stadtplaner Sebastian Otto.

Ausmaß der Ferienwohnungen bei der Stadtentwicklung immer im Blick halten

Insgesamt bestehe damit ein grundsätzlicher Auftrag an die Lüdinghauser Stadtentwicklung, das Ausmaß der Ferienwohnungen im Blick zu behalten. Einerseits sollen diese als wichtiger Baustein zum Tourismus im Stadtgebiet beitragen, andererseits dürfe sich die Umwandlung nicht zum Schaden des Wohnungsmarktes auswirken.

Daher geht die Stadt in Fällen, in denen die Umnutzung zur Ferienwohnung nicht nur einen Einzelfall darstellt, sondern nachteilige Auswirkungen deutlich erkennbar werden, mit den planungsrechtlichen Instrumenten des Baugesetzbuches und der Baunutzungsverordnung gegen diese Umwandlungen vor.



Die Schaffung von Ferienwohnungen in Lüdinghausen kann für den Wohnungsmarkt negative Folgen haben. Deshalb wird die Stadt das Thema im Blick halten. Foto: teamfoto MARQUARDT

Hey, bereit für den Schulwechsel?

- Fachkompetente und persönliche Beratung!
- Überraschung zum Schulanfang!
- Service auch nach dem Kauf!
- Ranzenglück-Karte für dauerhafte Rabatte auf Schulartikel!
- Zugaben und Gutscheine zu jedem Schulrucksack!

Jetzt Termin buchen!

Alles für Büro und Schule!

Janackerstiege 1, 59348 LH | www.hoecke-buero.de

Frühling genießen auf der Außenterrasse im ZEHN

Endlich ist es soweit - ab April öffnen wir unsere Außenterrasse und laden euch ein, die ersten warmen Sonnenstrahlen in gemütlicher Atmosphäre zu genießen! Ob ein frischer Kaffee am Morgen, ein leichter Lunch oder ein spannendes Abendessen - unser Team verwöhnt euch mit leckeren Speisen und erfrischenden Getränken.

Kommt vorbei, lasst euch kulinarisch verwöhnen und genießt den Frühling in Lüdinghausen.

ZEHN - Mühlenstr. 10 - 59348 Lüdinghausen

Bauen und Wohnen in Lüdinghausen und Seppenrade

„Der Wohnungsmarkt in Lüdinghausen – wissenschaftlich analysiert, strategisch geplant“
Ein Doppelinterview mit Prof. Dr. Günter Vornholz (Immobilienökonom) und Sebastian Otto (Stadtplaner der Stadt Lüdinghausen)

Einleitung:

Wohnen in Lüdinghausen: Ein Dauerthema, vor allem für diejenigen, die keinen adäquaten Wohnraum in unserer Stadt finden. In den vergangenen Monaten hat die Stadt Lüdinghausen deshalb ihren Wohnungsmarkt wissenschaftlich untersuchen lassen. Zwei fundierte Studien – der Wohnungsmarktbericht 2024 und die Baulandmobilisierungsstudie – liefern nun Erkenntnisse, wie sich Angebot und Nachfrage entwickeln, wo Potenziale liegen und welche Herausforderungen für die Stadtplanung bestehen.

Fest steht: Es gibt aus Sicht der Experten keinen grundsätzlichen Wohnungsmangel, wohl aber gezielte Bedarfe – zum Beispiel bei Mietwohnungen, altengerechten Wohnformen und zentraler Nachverdichtung. Gleichzeitig zeigt sich, dass die Stadt in den letzten Jahren große Anstrengungen unternommen hat, Baurecht für Einfamilienhäuser, Mehrfamilienhäuser, Reihen- und Doppelhäuser und viele andere Wohnformen zu schaffen.

Im Gespräch mit Prof. Dr. Günter Vornholz, Immobilienökonom, und Sebastian Otto, Stadtplaner der Stadt Lüdinghausen, werfen wir einen Blick auf den Ist-Zustand – und auf die strategischen Fragen der Zukunft.



Sebastian Otto

Der Wohnungsmarktbericht 2024 zeigt, dass es zwar keinen akuten Wohnungsmangel in Lüdinghausen gibt, aber dennoch gezielte Bedarfe bestehen. Wo sehen Sie den größten Handlungsbedarf?

Otto: Wir stellen im Arbeitsalltag oft fest, dass eine sehr große Nachfrage nach Eigentums- oder Mietwohnungen in modernen Neubauten besteht. Wird zum Beispiel im Ausschuss über ein Vorhaben gesprochen und dies in der Tageszeitung thematisiert, erhalten wir postwendend Anrufe, wie man dort an eine Wohnung käme.

Hier mehr passende Angebote in Form von Neubauten zu schaffen, scheint mir die zentrale Aufgabe in der kommunalen Wohnungsmarktpolitik zu sein.

Prof. Dr. Vornholz: Es fehlen keine hunderte von Wohnungen in Lüdinghausen. Jeder Haushalt verfügt über eine Wohnung, und darüber hinaus standen laut Zensus 2022 mehr als 250 Wohnungen leer.

Aber: Einige Wohnungen mehr in Lüdinghausen und damit eine höhere Leerstandsquote bzw. eine sogenannte Fluktuationsreserve wäre wünschenswert. Dadurch könnten Mieter einfacher eine neue Wohnung finden. Heute müssen Haushalte teilweise schon längere Zeit suchen, um eine passende Wohnung zu finden. Somit wären kurzfristig einige zusätzliche Wohnungen durchaus vorteilhaft.

Die Stadt Lüdinghausen hat erheblich in die Entwicklung neuer Baugebiete investiert. Hat sich dieser Aufwand gelohnt? Und welche Wohnformen wurden in diesem Zeitraum am meisten nachgefragt?

Prof. Dr. Vornholz: Durch die Ausweisung neuer Baugebiete konnte neuer Wohnraum geschaffen werden, der aufgrund der demografischen Entwicklung auch geboten war. Allerdings ist auch zu beachten, dass angesichts der Niedrigzinsphase in den 2010er Jahren sehr viele Haushalte in der Lage waren, Wohneigentum in Form von Ein- und Zweifamilienhäusern zu bauen oder zu erwerben. Von daher war damals auch der Schwerpunkt auf diese Wohnformen gerechtfertigt. Jedoch haben sich durch den starken Anstieg der Baukosten und der Vervielfachung der Bauzinsen die Rahmenbedingungen grundlegend geändert. Heute stehen Mehrfamilienhäuser mit Mietwohnungen im Fokus – dies belegt auch der starke Anstieg der Mieten.

Otto: Mit Blick auf den Stand der Bebauung konnten die zuletzt entwickelten Wohngebiete allesamt erfolgreich am Markt platziert werden – die Nachfrage bzw. Wertschätzung der Stadt als Wohnstandort ist ungebrochen. Der Fokus lag auf dem Angebot von Bauplätzen für klassische Ein- und Zweifamilienhäuser. Gleichzeitig wurde das oben angeschnittene Thema der Mehrfamilienhäuser schon präsentiert.

Die Baulandmobilisierungsstudie zeigt, dass bereits viele Flächen erschlossen wurden, aber auch Potenziale bestehen. Wo sehen Sie die besten Chancen, neuen Wohnraum zu schaffen?

Otto: In erster Linie suchen wir in der Stadtentwicklung natürlich nach Flächen, die durch ihre Umgebung schon baulich vorgeprägt sind und ohne größere Vorbereitungsmaßnahmen in Anspruch genommen werden können. Auch gehört zur Zukunftsfähigkeit von Wohnstandorten dazu, dass man wichtige Orte des täglichen Lebens – Einkaufen, Bildung etc. – bestenfalls gut zu Fuß oder per Rad erreichen kann.

Innenstadtnahe Flächen sind daher für die Nachverdichtung meist am besten geeignet. Hier sind aber (erfreulicherweise) kaum mindergenutzte Areale vorhanden, die noch auf eine Erstbebauung warten. Die Schaffung zusätzlichen Wohnraums fokussiert sich daher oft auf einzelne Nachverdichtungsprojekte, in denen zum Beispiel große bzw. tiefe Grundstücke mit zusätzlichen Gebäuden bebaut werden. Solche Flächen finden sich oft in älteren Quartieren, da in den Baugebieten neueren Datums die Grundstücke eher kleiner zugeschnitten sind.

Prof. Dr. Vornholz: Neben der Ausweisung neuer Baugebiete ist die Nachverdichtung die zweite Möglichkeit, um Flächen für neue Wohnungen zu schaffen.

In der Baulandmobilisierungsstudie wurde aufgezeigt, dass in den letzten zehn Jahren für fast 1.000 Wohnungen Bauland ausgewiesen wurde, aber gleichzeitig nur 700 Wohnungen in diesem Zeitraum gebaut wurden. Hinzu kommen weitere verfügbare Flächen, die in

der Studie für Neubauten identifiziert wurden.

Das sollte genügend Potenzial bieten, bevor neue Baugebiete ausgewiesen werden. Bei der Grundstücks- und Wohnungspolitik sollten dabei viel stärker die Folgekosten einer offensiven Wachstumspolitik bedacht werden – sowohl die ökologischen als auch die finanziellen Folgen für die Stadt selbst, etwa durch den Ausbau der Infrastruktur.

Der Wohnungsmarktbericht 2024 zeigt, dass die Mieten in Lüdinghausen oft unter den Preisen für öffentlich geförderten Wohnraum liegen. Wie erklären Sie sich dieses Phänomen? Ist das langfristig haltbar?

Prof. Dr. Vornholz: Dieses Phänomen gibt es in jeder Stadt. Die Wohnungsmieten unterscheiden sich nach Lage, Größe und Ausstattung – dadurch entstehen große Unterschiede. Der Vergleich selbst ist nicht besonders aussagekräftig, weil hier die aktuellen Mieten für öffentlich geförderte Neubauten mit Bestandsmieten verglichen werden.

Würden jedoch die Mieten öffentlich geförderter Wohnungen mit den aktuellen Mieten bei neu abgeschlossenen Mietverträgen verglichen, ergibt sich ein anderes Bild. Die Neuvertragsmieten liegen teilweise deutlich höher.

Der Immobilienmarktbericht zeigt eine Verschiebung der Nachfrage hin zu Mietwohnungen, weil sich viele Menschen kein Eigentum mehr leisten können. Wie wird sich dieser Trend auf Lüdinghausen auswirken?

Otto: Dies ist einer der wesentlichen Wirkfaktoren für den steigenden Bedarf an Gebäudetypen mit mehreren Wohneinheiten – sprich: Mehrfamilienhäusern. Das Einfamilienhaus spielt in dieser Nachfragesituation kaum eine Rolle. Dem muss in der städtebaulichen Planung von Wohnquartieren Raum gegeben werden. Gleichzeitig ist es natürlich erforderlich, möglichst effizient und kostenorientiert bauen zu können. Dies ist aber ein Regelungsbereich, auf den die Kommune nur wenig Einfluss hat, da die Bauvorschriften auf höheren Ebenen vorgegeben werden.

Prof. Dr. Vornholz: Der drastische Anstieg der Bau- und Finanzierungskosten hat zu einer Umkehr der Verhältnisse auf den Wohnungsmärkten geführt. Die 2010er Jahre waren eine goldene Zeit für Häuslebauer und -käufer. Auch der Wohnungsmarkt in Lüdinghausen kann sich dieser Entwicklung nicht entziehen. Während in den 2010er Jahren noch eine hohe Nachfrage nach Ein- und Zweifamilienhäusern und entsprechenden Grundstücken festzustellen war, ist das heute anders. Die damaligen Kaufinteressenten suchen heute Mietwohnungen.

Welche Möglichkeiten gibt es, Wohnraum zu schaffen, der sowohl ökologisch nachhaltig als auch wirtschaftlich tragfähig ist?

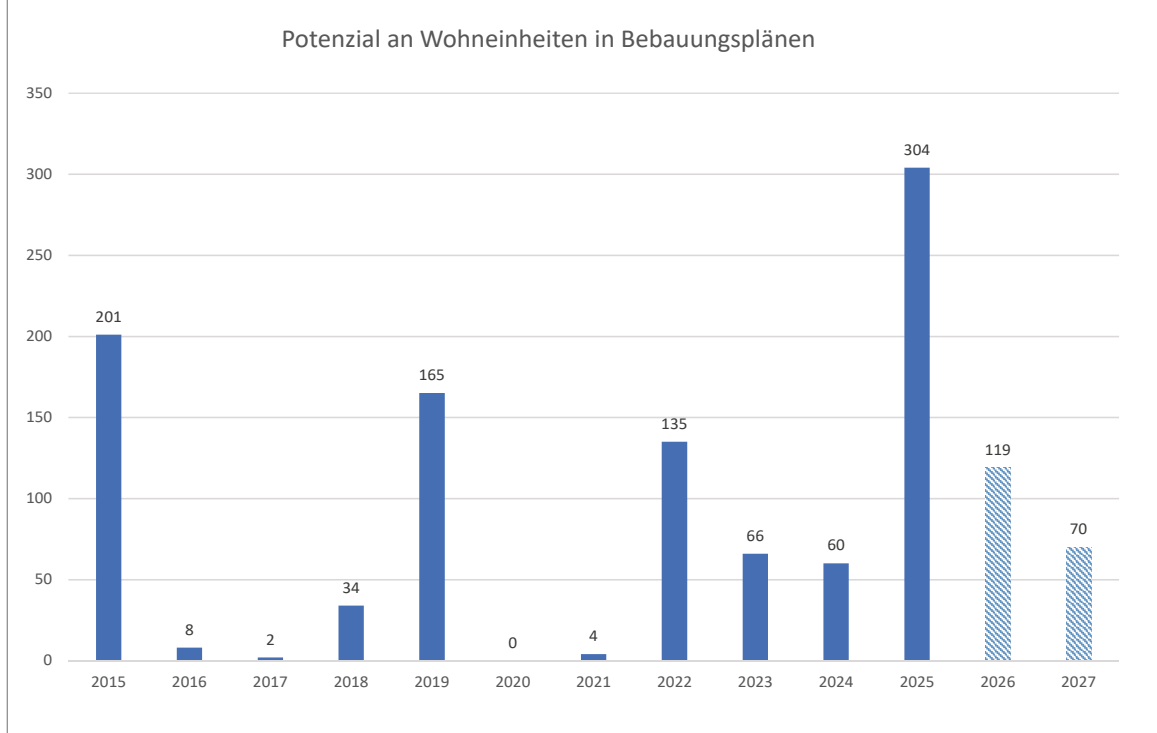
Prof. Dr. Vornholz: Die Wohnungswirtschaft trägt eine besondere Verantwortung für die Nachhaltigkeit. Der Bau und die Nutzung von Wohnungen sind mit einem hohen Rohstoff- und Ener-

gieverbrauch sowie mit Schadstoffemissionen verbunden. Ich sehe allerdings keinen grundsätzlichen Widerspruch zwischen ökologischer und wirtschaftlicher Tragfähigkeit. Die erhöhten Investitionskosten führen mittel- bis langfristig zu deutlichen Einsparungen bei den Betriebskosten – etwa durch geringeren Energiebedarf.

So können sich Investitionen in Nachhaltigkeit durchaus rentieren, wenn man sie nicht kurzfristig, sondern im Lebenszyklus einer Immobilie denkt.

Otto: Auf städtebaulicher Ebene kann die Stadt die entstehenden Angebote natürlich umso besser steuern, je mehr Einfluss sie auf die Vorgaben zur Bebauung nehmen kann. Der klassische Bebauungsplan hält zwar eine Reihe von Festsetzungen bereit, die aber meist nicht tief genug in Einzelthemen der Bauausführung eingreifen können. Mehr Einfluss kann die Kommune über städtebauliche Verträge ausüben, die mit privaten Flächeneigentümern geschlossen werden, wenn gemeinsam ein Bauleitplanverfahren durchgeführt wird. Das greift allerdings erst ab einer bestimmten Maßstabebene – nicht bei einzelnen Bauvorhaben.

Die maximale Gestaltungsfreiheit hat die Stadt, wenn sie selbst die Grundstücke vergibt. Dann kann sie – im Rahmen des rechtlich Zulässigen – steuern, welches Projekt zur Umsetzung kommt. Darüber hinaus sollten Wohnprojekte flexibler auf Zielgruppen zugeschnitten werden, um deren Bedürfnissen und finanziellen Möglichkeiten besser zu entsprechen. Ein gutes Beispiel ist das aktuell diskutierte Azubi- oder Pflegekräfte-Wohnen. Diese Zielgruppen benötigen eher kleine, bezahlbare Wohnungen – da sollten wir Lösungen schaffen.



Die Bevölkerungsprognosen zeigen ein weiteres, wenn auch moderates Wachstum. Welche Herausforderungen bringt das für die Wohnraumplanung mit sich?

Otto: Dieses moderate Wachstum sollte weiterhin als Motor der Stadtentwicklung genutzt werden – aber maßvoll. Es bedeutet, dass wir im richtigen Maßstab Wohnangebote schaffen müssen.

Neben der weiterhin erforderlichen Schaffung von Baufeldern für Ein- und Zweifamilienhäusern – allerdings auf geringerem Niveau – ist vor allem die verstärkte Umsetzung anderer Wohnformen notwendig.

Ein zentraler Baustein ist dabei das Wohnquartier „Baumschulenberg-Ost“. Dieses Areal stellt eine der letzten größeren Flächen auf der „grünen Wiese“ dar. In der demografischen Entwicklung liegt zugleich ein gewichtiger Grund für den steigenden Bedarf an Miet- und Eigentumswohnungen in möglichst zentraler Lage. Mit zunehmendem Durchschnittsalter steigt die Zahl der Einpersonenhaushalte – viele möchten nicht in zu großen Häusern wohnen, sondern bevorzugen barrierearme Wohnungen mit kurzen Wegen im Alltag. Hier das passende Gleichgewicht zu finden, wird eine der wohnungspolitischen Kernaufgaben der kommenden Jahre sein.

Prof. Dr. Vornholz: Die Prognosen zeigen, dass sowohl die Bevölkerung als auch die Anzahl der Haushalte leicht steigen wird. Das bedeutet: Es braucht weiterhin Wohnraum und – langfristig – auch neue Grundstücke. Vorrangig sollte jedoch auf Nachverdichtung gesetzt werden, bevor über neue Baugebiete nachgedacht wird.

Gleichzeitig altert die Bevölkerung, was zu einer höheren Nachfrage nach altengerechten Wohnungen führt. Viele Neubauten berücksichtigen das heute schon – doch nicht jeder ältere Mensch benötigt zwingend eine barrierefreie Wohnung. Auch das sollte man im Blick behalten: Bedarf und tatsächliche Nachfrage können unterschiedlich ausfallen.

Was macht Lüdinghausen im Vergleich zu anderen Städten in Bezug auf Stadtentwicklung und Wohnungsmarkt besonders?

Prof. Dr. Vornholz: Lüdinghausen verfügt mit dem aktuellen Wohnungsmarktbericht und der Baulandmobilisierungsstudie über eine hervorragende Daten-



Prof. Dr. Günter Vornholz

für Freizeit und Erholung sind dafür essenziell.

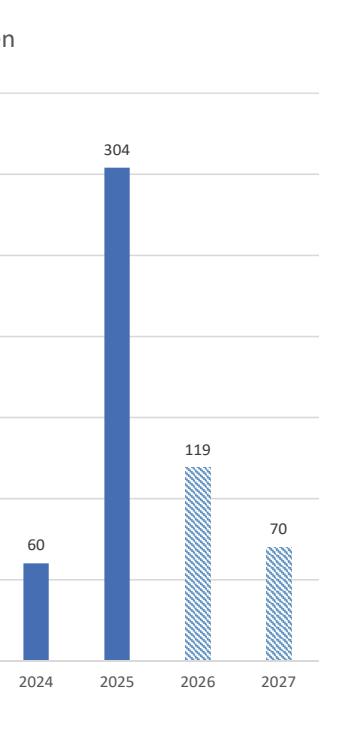
In dieser Verbindung sehe ich den größten Vorteil Lüdinghausens: Die hohe Attraktivität der Stadt bildet eine mehr als solide Basis für die Entscheidung, hier wohnen zu wollen. Darum legen wir auch großen Wert auf das Zusammenspiel zwischen Architektur, öffentlichen Räumen und Nutzungsvielfalt – das macht Stadtentwicklung lebenswert.

Fragen an Prof. Dr. Günter Vornholz (Immobilienökonom)

Steigende Baukosten und hohe Zinsen machen Investitionen im Wohnungsbau schwierig. Welche Maßnahmen könnten Investoren dennoch motivieren, in Lüdinghausen zu bauen?

Der deutliche Anstieg der Baukosten von 2021 bis 2023 und der drastische Anstieg der Bauzinsen belasten den gesamten Wohnungsbau – das ist ein deutschlandweiter Trend. Daher sind es die spezifischen lokalen Rahmenbedingungen, die für Lüdinghausen sprechen.

Dazu zählen die günstige demografische Entwicklung und das relativ hohe Einkommensniveau. Außerdem liegt Lüdinghausen in



der attraktiven Region des Münsterlandes. Auch die Wohnungsmarktstudie geht davon aus, dass ein weiterer Bedarf besteht.

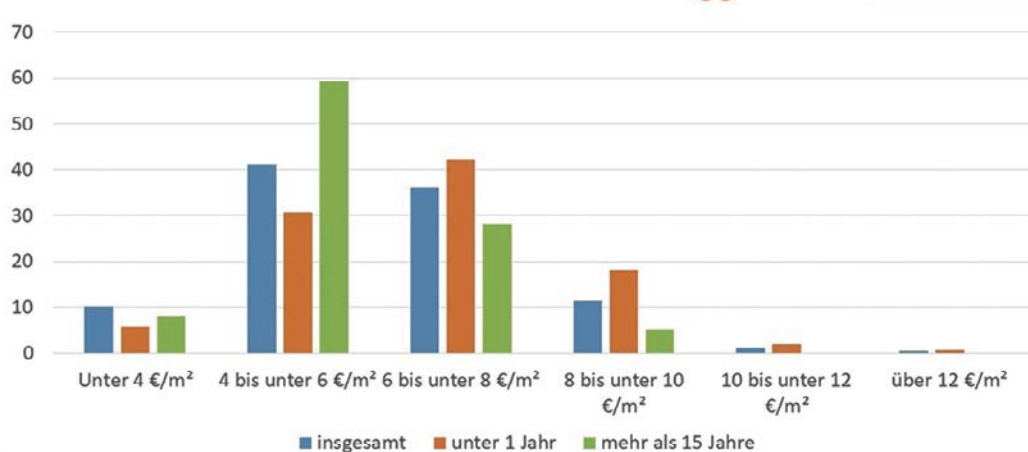
Diese positiven Faktoren machen Lüdinghausen zu einem vergleichsweise sicheren und stabilen Investitionsstandort – gerade im aktuellen Umfeld.

Wie entwickeln sich Mietpreise in Städten wie Lüdinghausen, die ein vergleichsweise günstiges Mietniveau haben? Ist mit einem Anstieg zu rechnen?

Die Mieten in Lüdinghausen sind ähnlich hoch wie im Durchschnitt des Kreises Coesfeld. Es gibt Orte

Bauen und Wohnen in Lüdinghausen und Seppenrade

Miete in Abhängigkeit von der Wohndauer



mit niedrigeren Mieten, etwa Dülmen, und Orte mit höheren Mieten, wie Senden. Es ist damit zu rechnen, dass die Mieten zukünftig weiter ansteigen werden. Zum einen ist Lüdinghausen eine attraktive Wohngegend. Zum anderen sind die Rahmenbedingungen – etwa Demografie und Einkommen – günstig. Darüber hinaus sind Mietwohnungen derzeit für viele attraktiver als Wohneigentum, was die Nachfrage zusätzlich steigen lässt. Schließlich führen auch moderat weiter steigende Baukosten dazu, dass neue Mietwohnungen teurer angeboten werden müssen.

Der geförderte Wohnungsbau steht immer wieder im Fokus. Ist er in Städten wie Lüdinghausen überhaupt noch wirtschaftlich tragfähig?

Beim öffentlich geförderten Wohnraum steht einem geringer werdenden Angebot eine mindestens gleichbleibende Nachfrage gegenüber. Das Angebot wird durch die Fördergesetze des Staates geregelt, während die Nachfrage unter anderem über die Wohnberechtigungsscheine gesteuert wird. Zugleich gibt es auch weitere Wohnungen im Niedrigpreissegment, die nicht öffentlich gefördert, aber dennoch bezahlbar sind.

Was die wirtschaftliche Tragfähigkeit betrifft: Sie hat sich in letzter Zeit verbessert. Die staatliche Förderung wurde erhöht und soll weiter verbessert werden. Auch die Mieten für Sozialwohnungen wurden angepasst, was die Rentabilität für Investoren verbessert. Insofern ist der geförderte Wohnungsbau auch für kleinere Städte wie Lüdinghausen eine tragfähige Option. Erfreulich ist, dass die Stadt darauf reagiert und aktuelle zahlreiche Projekte zur Schaffung öffentlichen geförderten Wohnraums umsetzt. Leider sind die Fördermittel des Landes aber nicht auskömmlich, so dass es bei der Umsetzung manchmal zu Verzögerungen kommt.

Welche Gruppen können sich heute noch Wohneigentum leisten – und wie wirkt sich das auf den lokalen Markt aus?

Die Zinswende im Jahr 2022 hat zu einer drastischen Veränderung bei der Nachfrage geführt. In der Niedrigzinsphase war noch ein Großteil der Haushalte in der Lage, den Schuldendienst für ein Darlehen zu leisten. Die Vervielfachung der Bauzinsen hat den Anteil dieser Haushalte mindestens halbiert. Gleichzeitig sind auch die Anforderungen an das Eigenkapital gestiegen.

Das hat massive Auswirkungen auf den lokalen Markt. Wo zuvor eine hohe Nachfrage nach Wohneigentum und entsprechenden Grundstücken herrschte, beobachten wir heute einen deutlichen Rückgang.

Mietwohnungen rücken zunehmend in den Fokus – und das treibt die Mieten nach oben.

Was wären aus Ihrer Sicht die wichtigsten Maßnahmen, die die Stadt ergreifen sollte, um den Wohnungsmarkt langfristig stabil zu halten?

Die wichtigste Grundlage ist bereits gelegt: eine belastbare Datenbasis durch den Wohnungsmarktbericht und die Baulandmobilisierungsstudie. Auf dieser Basis sollten Entscheidungen getroffen werden – vorausschauend, flexibel und an den Bedarf angepasst.

Entscheidend wird sein, ein Gleichgewicht zu schaffen zwischen baulicher Entwicklung, Nachhaltigkeit, wirtschaftlicher Tragfähigkeit und sozialer Durchmischung. Auch sollte stärker auf Nachverdichtung gesetzt werden, bevor neue Flächen ausgewiesen werden. Und nicht zuletzt: Die städtische Infrastruktur muss mitwachsen – das betrifft Schulen, Verkehr, Energie und soziale Angebote.

Fragen an Sebastian Otto (Stadtplaner der Stadt Lüdinghausen)

Welche konkreten Neubauprojekte sind aktuell in Planung, um den ermittelten Bedarf von etwa 75 Wohnungen pro Jahr zu decken?

Den größten Baustein stellt die Entwicklung des Quartiers „Baumschulenberg Ost“ dar. Hier entstehen rund 200 Wohneinheiten auf einer Fläche von etwa acht Hektar. Mit etwas kürzerem Vorlauf wird die Flächenentwicklung „Leversumer Straße Nord“ im Norden Seppenrades zur Umsetzung kommen – dort sind rund 50 Wohneinheiten vorgesehen.

Auch der Bebauungsplan „Notengartenweg Süd“ wurde fertiggestellt. Er ermöglicht die Nachnutzung des Areals der ehemaligen Astrid-Lindgren-Schule. Dort sollen in den nächsten Jahren auf einer Fläche im Eigentum des Kreises Coesfeld rund 50 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern entstehen, davon die Hälfte öffentlich gefördert.

Parallel dazu laufen Gespräche mit Eigentümern einzelner Flächen, auf denen ebenfalls größere Vorhaben mit mehreren Gebäuden realisiert werden könnten. Ein herausragendes Einzelprojekt ist dabei die Neuentwicklung des Grundstücks Münsterstraße 59. In dieser prominenten Ecklage am Eingang zur Innenstadt sollen zahlreiche Wohnungen entstehen – ein wichtiger Beitrag zur innerstädtischen Wohnraumentwicklung.

Die Baulandmobilisierungsstudie zeigt Potenzial für Nachverdichtung. Wie will die Stadt dieses Potenzial nutzen, ohne auf

Widerstände aus der Bevölkerung zu stoßen?

Für die meisten der Potenzialflächen muss zunächst das Planungsrecht angepasst werden. Wenn die Verwaltung ein entsprechendes Bauleitplanverfahren anstößt, beginnt es stets mit einem Blick auf die umgebenden Grundstücke. Die vorhandenen Strukturen dienen dann als Maßstab für neue Vorhaben. Zudem sucht die Stadtverwaltung in der Regel frühzeitig das direkte Gespräch mit Anliegern – oder gibt es den Bauwilligen als „Hausaufgabe“ mit, bereits vor einem offiziellen Verfahren für einen gewissen Grundkonsens mit der Nachbarschaft zu sorgen. Ziel ist es, gute Lösungen im Dialog zu entwickeln, damit Nachverdichtung nicht zu einem Reizthema, sondern zu einem Beitrag für die Stadtentwicklung wird.

Wohnungsbau braucht passende Infrastruktur. Wie sorgt die Stadt dafür, dass neue Wohngebiete gut angebunden sind und sich harmonisch ins Stadtbild einfügen?

Die technische Anbindung – etwa an das Abwassernetz – wird schon vor der konkreten städtebaulichen Planung vorbereitet. Dabei sind Abhängigkeiten zu beachten, zum Beispiel die Leistungsfähigkeit umliegender Pumpwerke. In vielen Fällen ist die Stadt hier auf Abstimmung mit übergeordneten Behörden wie der Bezirksregierung Münster oder dem Landesbetrieb Straßen.NRW angewiesen.

Was das Erscheinungsbild betrifft: Die Stadt achtet sehr bewusst darauf, dass neue Quartiere zu Lüdinghausen passen. Bebauungspläne enthalten in der Regel „Örtliche Bauvorschriften“, die Vorgaben zu Materialien, Farbgestaltung oder Vorgärten machen. So wird ein harmonisches Gesamtbild sichergestellt – ganz im Sinne eines gepflegten Stadtbilds.

Welche Rolle spielen Bürgerinnen und Bürger bei der Planung neuer Wohngebiete? Gibt es Möglichkeiten, sie stärker einzubeziehen?

Die Planungen der Stadt haben einen klaren Adressaten: die Menschen – sowohl neue Bewohnerinnen und Bewohner als auch Anwohnende im Bestand. Unsere Planung soll deren Bedürfnissen entsprechen und wird im Verfahren mit allen Beteiligten abgestimmt und stetig weiterentwickelt.

Oft treten dabei klassische Konflikte zutage: Neue Wohnquartiere werden als zu groß, zu dicht oder zu verkehrsintensiv empfunden. Solche Rückmeldungen erreichen uns frühzeitig – und wir bemühen uns in den weiteren

Außerdem gewinnen neue Wohnformen an Bedeutung – etwa gemeinschaftliche Wohnprojekte oder Wohnungen, die sich an veränderte Lebensphasen anpassen lassen. In zehn Jahren wird ein Teil dieser Nachfragen in Lüdinghausen nicht mehr auf der „grünen Wiese“, sondern im Bestand erfolgreich gelöst sein.

Wie lassen sich wirtschaftliche Faktoren und kommunale Planungen optimal in Einklang bringen?

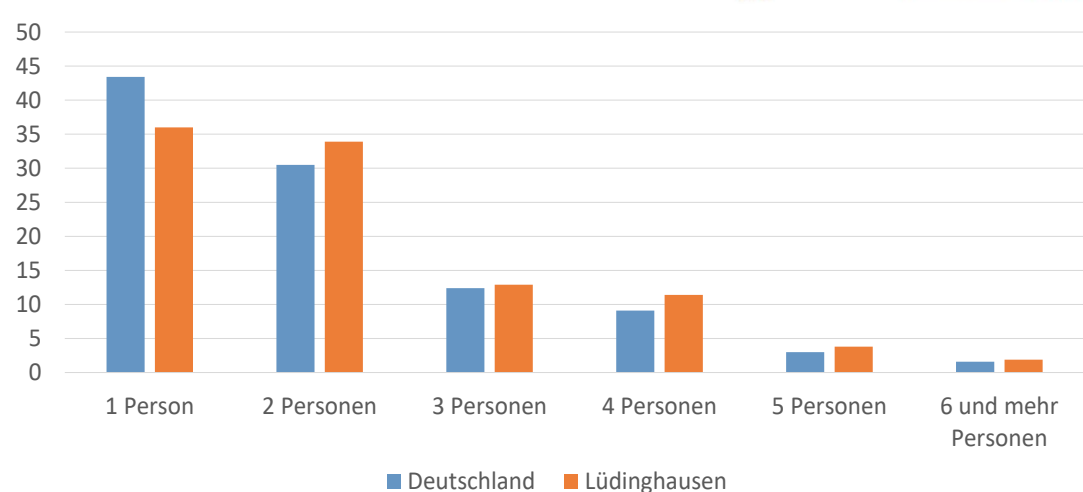
Otto: Zentraler Gradmesser ist aus meiner Sicht die gute Austarierung von Angebot und Nachfrage. Um eine erfolgreiche Vermarktung zu unterstützen, muss die Stadt in der Planung darauf achten, dass kein Überangebot

Die Kunst liegt im Zusammenspiel: Städte wie Lüdinghausen sollten durch ihre Planungsinstrumente verlässliche Rahmenbedingungen setzen – etwa durch Baulandbereitstellung, Nutzungskonzepte und soziale Standards. Der Markt kann dann innerhalb dieser Leitplanken agieren. Und wenn diese Leitplanken auf fundierten Daten basieren, wie es hier der Fall ist, sind die Erfolgchancen umso größer.

Wenn Sie sich eine zentrale Maßnahme für die Zukunft des Wohnungsmarktes in Lüdinghausen wünschen könnten – welche wäre das?

Prof. Dr. Vornholz: Ich wünsche mir eine nachhaltige Wohnungspolitik in Lüdinghausen.

Haushalte in Lüdinghausen



Planungsschritten um tragfähige Lösungen.

Ziel ist, durch transparente Prozesse und frühzeitige Einbindung die Akzeptanz zu erhöhen.

Wo sehen Sie Lüdinghausen in zehn Jahren in Bezug auf Wohnen und Stadtentwicklung?

Die flächige Stadtentwicklung ist weitgehend abgeschlossen. Mit den aktuell laufenden Vorhaben werden die letzten großen Flächenreserven der kommenden 20 bis 25 Jahre zur Umsetzung gebracht. Danach richtet sich der Blick nach innen – in die Bestandslagen.

Es wird darum gehen, kleinteilige Potenziale zu heben und durch eine stetige Transformation neue städtebauliche Qualitäten zu schaffen. Das bedeutet konkret: Nachverdichtung mit hohen gestalterischen Ansprüchen. Wir arbeiten bereits mit dem städtischen Gestaltungsbeirat zusammen, um diese Qualität zu sichern.

entsteht – und auch keine interne Konkurrenz zwischen unterschiedlichen Gebieten. Eine strategische Steuerung der Vermarktung ist hier zentral. Auf der Ebene der konkreten Vorhaben sollten außerdem die bestehenden Förderangebote – wie etwa die Wohnraumförderung des Landes NRW – möglichst oft und umfassend in Anspruch genommen werden. Denn: Kommunale Planung kann vieles leisten, aber sie funktioniert am besten, wenn sie mit den wirtschaftlichen Realitäten abgestimmt ist.

Prof. Dr. Vornholz: Kommunale Planung und wirtschaftliche Rahmenbedingungen müssen sich gegenseitig ergänzen. Wenn der Markt alleine agiert, entstehen häufig Fehlentwicklungen – das gilt besonders für bezahlbaren Wohnraum. Wenn hingegen die öffentliche Hand allein bestimmt, kann es zu starren, praxisfernen Lösungen kommen.

sen. Diese sollte die ökologischen (Netto-Null-Bodenversiegelung), sozialen (ausreichenden und preisgünstigen Wohnraum) und ökonomischen Ziele (finanzielle Belastung der Stadt) miteinander in Einklang bringen.

Otto: Da die Stadt die größte Steuerungswirkung erzielen kann, wenn sie selbst Eigentümerin eines Grundstücks ist, würde ich mir wünschen, dass künftig mehr wichtige Flächen im Besitz der Stadt stehen.

Damit könnten wir die Bauprojekte, die wir für Lüdinghausen brauchen, am direktesten erreichen – gut gesteuert, qualitativ geplant und in einem sozial ausgewogenen Mix.

Ich bin mir bewusst, dass dies bedeutet, größere Beträge in die Hand nehmen zu müssen. Aber es wäre eine Investition in die langfristige Gestaltungskraft der Kommune.


Ihr Vor-Ort-Versicherer.
 Ganz in Ihrer Nähe, wenn es darauf ankommt.

Geiping, Hohenlöchter & Prumann
 Borg 28, 59348 Lüdinghausen
 Tel. 02591 6051
 ghp@provinzial.de

PROVINZIAL 

Bauen und Wohnen in Lüdinghausen und Seppenrade

Vergabestart Baugebiet „Leversumer Straße-Nord“

Nachfrage ist voraussichtlich höher als das Angebot

Im Baugebiet „Leversumer Straße – Nord“ startet die Vergabe der Wohnbaugrundstücke. Da die Anzahl der Bewerber voraussichtlich höher sein wird, als die Anzahl der zur Verfügung stehenden Grundstücke, wird für die 16 Einfamilienhaus- und Doppelhaushälften-Grundstücke ein Vergabeverfahren auf der Grundlage der vom Haupt- und Finanzausschuss der Stadt Lüdinghausen erlassenen „Richtlinien für die Vergabe städtischer Wohnbaugrundstücke vom 11.11.2021“ durchgeführt.

Die Richtlinien sehen vor, dass Bewerber für die Erfüllung bestimmter Kriterien, dazu gehören persönliche Angaben, Angaben über den bereits vorhandenen Grundbesitz, den Wohnsitz, den Arbeitsplatz sowie ehrenamtliche Tätigkeiten, Punkte erhalten. Die Grundstücke werden in Abhängigkeit von der erreichten Punktzahl zugeteilt. Es werden nur Bewerbungen von Familien oder Privatpersonen berücksichtigt, die das Grundstück zur Eigennutzung erwerben möchten. Zudem ist die Vergabe an Bewerber ausgeschlossen, die in den letzten 15 Jahren bereits ein Wohnbau-

grundstück von der Stadt Lüdinghausen erworben haben. Gemäß politischem Beschluss beträgt der Verkaufspreis für diese Grundstücke 295,00 € pro Quadratmeter.

Vier Grundstücke für eine Mehrfamilienhausbebauung

Die vier Grundstücke für eine Mehrfamilienhausbebauung mit jeweils acht Wohneinheiten werden im Bieterverfahren vergeben; der Mindestpreis für ein Grundstücksgebot liegt bei 320,00 € pro Quadratmeter. Im Grundstückskaufpreis bereits enthalten sind der

Erschließungsbeitrag, der Kanalschlussbeitrag sowie der Betrag für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen. Generell ist die Bewerbung für ein Grundstück über ein Online-Formular möglich. Neben der Aufnahme der Wunschgrundstücke werden über das Formular auch die Daten für das Vergabeverfahren erfasst.

Das Bewerbungsformular und weitere Informationen zu den Baugrundstücken (Grundstücksaufteilungsplan, Bebauungsplan, Ansprechpartner etc.) finden Sie auf unserer Internetseite unter <https://t1p.de/baugrundstuecke-lh>



Die Vergabe von Grundstücken für das Baugebiet „Leversumer Straße-Nord“ ist gestartet. Plan: Stadt Lüdinghausen

Zielgerichtete Umfrage der Wirtschaftsförderung

Wohnraumbedarf für Auszubildende, Fach- und Arbeitskräfte

Lüdinghausen ist ein attraktiver Wirtschaftsstandort mit einer Vielzahl an Unternehmen aus Industrie, Handel, Dienstleistung und Handwerk.

Eine aktuelle Umfrage durch die Wirtschaftsförderung der Stadt Lüdinghausen zur Wohnraumsituation für Auszubildende sowie Fach- und Arbeitskräfte, an der zahlreiche Unternehmerinnen und Unternehmer teilgenommen haben – von Ein-Personen-Betrieben bis hin zu großen Unternehmen mit über 250 Mitarbeitenden – zeigt, dass Wohnraum zunehmend zu einem Standortfaktor wird. Während die Unternehmen gut aufgestellt sind und attraktive Arbeitsplätze bieten, sorgt der demografische Wandel für eine sinkende Zahl an Fachkräften und Bewerbern.

Bewerbermangel, demografischer Wandel und Wohnraum

Die Ergebnisse der Umfrage verdeutlichen, dass Unternehmen drei zentrale Herausforderungen identifiziert haben: Den Bewerbermangel, den demografischen Wandel und das Wohnraumangebot. Hierbei macht es keinen Unterschied, aus welcher Branche die Unternehmen kommen – betroffen sind alle Bereiche. Es fehlt sowohl an qualifizierten Fachkräften als auch an Nachwuchskräften, die sich für eine Ausbildung entscheiden.

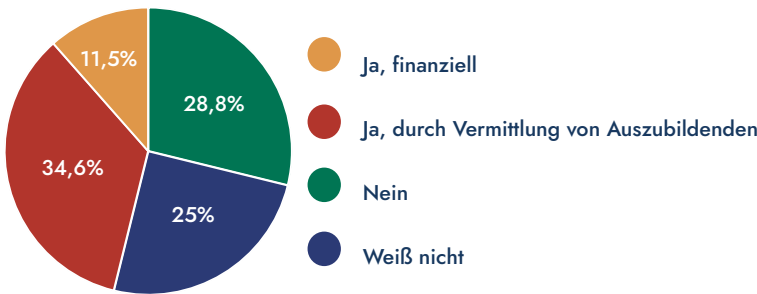
Zugang zu Wohnraum erleichtern

Neben dem Bewerbermangel und dem demografischen Wandel spielt auch das Wohnraumangebot eine Rolle für Unternehmen. Viele Unternehmen wünschen sich ein strukturiertes und verlässliches Angebot, das Fachkräften und Auszubildenden den Zugang zu geeignetem Wohnraum erleichtert. Dies betrifft insbesondere junge Menschen, die ihre erste eigene Wohnung suchen, sowie Fachkräfte, die aus anderen Regionen oder dem Ausland nach Lüdinghausen kommen möchten. Ein verbessertes Wohnraumangebot kann dazu beitragen, die Attraktivität des Standorts weiter zu steigern und Unternehmen bei der Gewinnung und Bindung von Mitarbeitenden zu unterstützen.

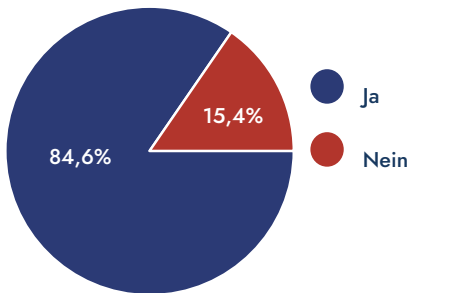
„Unsere Unternehmen sind innovativ und leistungsstark“

Wirtschaftsförderer Torsten Voß betont: „Unsere Unternehmen sind innovativ und leistungsstark.

Würden Sie ein Wohnprojekt für Auszubildende und Arbeitskräfte in Lüdinghausen unterstützen?



Wären Sie an einer zentralen Plattform zur Vermittlung von Wohnraum interessiert?



Doch um langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen wir attraktive Rahmenbedingungen für Fachkräfte schaffen – dazu gehört auch, das Angebot an Wohnraum zu optimieren.“

Unternehmen setzen auf Kooperationen

Die Umfrage zeigt, dass Unternehmen das Wohnraumangebot als einen von mehreren wichtigen Standortfaktoren erkennen und sich ein strukturiertes und verlässliches Angebot wünschen, das den Zugang zu geeignetem Wohnraum erleichtert. Viele Betriebe wären bereit, sich finanziell an Wohnraumprojekten zu beteiligen, eigene Immobilien zur Verfügung zu stellen oder mit anderen Akteuren zusammenzuarbeiten, um gemeinsam strukturierte Wohnangebote zu entwickeln.

Unternehmen denken über neue Wohnraumkonzepte nach

Einige Unternehmen denken darüber nach, selbst Wohnraum für ihre Mitarbeitenden bereitzustellen oder gemeinsam mit anderen Betrieben Wohnkonzepte zu entwickeln. Diese Ansätze könnten einen wichtigen Beitrag leisten, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und Lüdinghausen als attraktiven Standort weiterzuentwickeln.

Zentrale Plattform als Lösung

Ein zentrales Ergebnis der Umfrage ist die große Zustimmung zur Schaffung einer zentralen Wohn-

raumplattform. Diese Plattform könnte als Vermittlungsstelle zwischen Unternehmen, privaten Vermietern und potenziellen Mieterinnen und Mietern dienen. So könnte Wohnraum gezielt an Fachkräfte und Auszubildende vermittelt werden. Bürgermeister Ansgar Mertens sieht in diesem Konzept eine zukunftsweisende Lösung: „Die Verwaltung wird prüfen, wie wir gemeinsam mit der Wirtschaft eine Plattform zur Wohnraumvermittlung aufbauen können. Dies wird dazu beitragen, dringend benötigte Arbeitskräfte nach Lüdinghausen zu holen.“

Fazit und Ausblick

Die Umfrage verdeutlicht, dass der Wohnraumbedarf für Fachkräfte und Auszubildende eine Herausforderung für die wirtschaftliche Entwicklung Lüdinghausens darstellt. Die Bereitschaft der Unternehmen zur Unterstützung und Kooperation ist ein positives Signal, das die Stadt nun nutzen kann, um gemeinsam mit den Unternehmen Lösungen zu erarbeiten.

Mit einer starken Vernetzung von Unternehmen, Stadtverwaltung und Wohnraumanbietern könnten innovative Wohnkonzepte entstehen, die nicht nur den aktuellen Bedarf decken, sondern Lüdinghausen langfristig als attraktiven Standort für Fachkräfte stärken. Wenn es gelingt, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, bleibt Lüdinghausen auch in Zukunft ein attraktiver Ort für Unternehmen, Fachkräfte und Auszubildende.

Baugebiet „Baumschulenweg-Ost“

Entwicklung eines neuen Wohnquartiers mit 200 Wohneinheiten geplant

Die Stadt Lüdinghausen plant die Entwicklung eines neuen Wohnquartiers auf den Flächen der ehemaligen Baumschule Hülsbusch. Geplant sind rund 200 Wohneinheiten, die sowohl klassische Ein- und Zweifamilienhäuser als auch eine signifikante Anzahl an Mehrfamilienhäusern umfassen werden. Diese Maßnahme reagiert auf die aktuellen Bedürfnisse des Wohnungsmarktes und trägt zur Schaffung dringend benötigter Wohnangebote bei.

120 Wohneinheiten im Mehrfamilienhausbau

Mit dem nun vorbereiteten Satzungsbeschluss steht das Planverfahren kurz vor einem erfolgreichen Abschluss. In der nächsten Phase werden die Planung sowie der Bau der Erschließungsanlagen in Angriff genommen. Das Areal am Baumschulenweg bietet einen direkten Anschluss an die bestehende Siedlung und deren Infrastruktur. Die Vermarktung der Grundstücke ist für das Jahr 2026 vorgesehen. Im Rahmen der begleitenden Gutachten, darunter die artenschutzrechtliche Prüfung,

wurden wichtige Maßnahmen identifiziert, die im Zuge des Bebauungsplans umgesetzt werden. So wurde unter anderem eine Ausgleichsfläche für verschiedene Vogelarten festgelegt, um den ökologischen Anforderungen gerecht zu werden.

Angesichts der großen Wertschätzung Lüdinghausens als Wohnstandort ist die Nachfrage nach zusätzlichen Wohnangeboten – sowohl im Einzelhausbau als auch bei Miet- und Eigentumswohnungen – erfreulich hoch. Die Schaffung eines neuen Angebots in der angestrebten Größenordnung wird als nachhaltiger und notwendiger Zubau für die Stadt angesehen.



Das neue Baugebiet „Baumschulenweg-Ost“ wird derzeit entwickelt. Geplant sind rund 200 Wohneinheiten. Plan: Stadt Lüdinghausen

Übersicht Baugebiet „Baumschulenweg-Ost“

Gesamtfläche: 8 ha
Mehrfamilienhäuser: 16 (insgesamt 120 Wohneinheiten)
Ein- und Zweifamilienhäuser: 58
Reihenhäuser: 17
1 Kindertagesstätte

Daniel Braße
Immobilienberater

Klaas Pabst
Immobilienberater

Immobilien kaufen oder verkaufen.

Natürlich mit der Sparkasse Westmünsterland. Wir kennen den lokalen Markt und unterstützen Sie gerne bei Ihrem Vorhaben.

☎ 02591 998-5660
🌐 spkwml.de/immobilien

m² Immobilien GmbH

Ein Unternehmen der Sparkasse Westmünsterland

Aus der Region. In der Region. Für die Region.

Baufortschritte an Ludgerischule und Stadion

Lüdinghausen versteht sich als Schul- und Sportstadt

Lüdinghausen versteht sich als Schul- und Sportstadt und erreicht mit dem Neubau der Ludgerischule und dem Umbau inklusive Erweiterung der Umkleidekabinen am Stadion Westfalenring einen neuen Standard.

Fortschritte am Stadion

Seit Mai 2024 laufen die Arbeiten an den neuen Umkleidekabinen. Aus dem städtischen Gebäude- und Immobilienmanagement berichtete René Kemmann zuletzt, dass die Rohbau- und Zimmerarbeiten sowie Dachdecker- und Innenausbauarbeiten abgeschlossen seien und die Malerarbeiten bald beginnen. Mit dem Einbau der Türen



Altbestand eines Klassenraumes an der Ludgerischule.

Fotos: (2) Stadt Lüdinghausen

im Innenraum und der abschließenden technischen Installation nimmt das Gebäude nun immer weiter den Charakter moderner Umkleidekabinen an. Parallel dazu schreiten die Arbeiten am Sanitärgebäude voran. Nach Abschluss der Rohinstallationen und der haustechnischen Gewerke, geht es aufs Dach und an den Feinschliff im Innenraum des Gebäudes. Nach Fertigstellung der neuen Umkleidekabinen, vor dem traditionellen Grasbahnrennen, erfolgt der Umzug aus dem Bestandsgebäude, welches anschließend zur Lagerfläche umgewandelt wird.

Erweiterung und Sanierung der Ludgerischule

Nach dem Spatenstich im Jahr 2021 konnten nach baulichen Verzögerungen im März 2024 alle Schülerinnen und Schüler in die neuen Unterrichtsräume mit digitalen Tafeln, ganz ohne Kreide, einziehen. Ein Atrium verbindet zukünftig den Neu- mit dem Altbau aus den 1990er Jahren. Aktuell erfolgt noch bis Sommer die Sanierung des Altbaus, der künftig für den offenen Ganztags genutzt wird. Die Offene Ganztagschule nutzt derzeit die Räumlichkeiten im Altbau der ehemaligen Paul-Gerhardt-Schule, welche nach Abschluss der Sanierungsmaßnahmen noch in diesem



Rohbau- und Zimmerarbeiten sowie Dachdecker- und Innenausbauarbeiten zu den Umkleidekabinen am Stadion sind abgeschlossen.

Jahr abgerissen wird. Anschließend ist die Sanierung und Neugestaltung des Schulhofes geplant. „Die Maßnahme ist ein Großprojekt, wobei zahlreiche Arbeiten Hand in Hand erfolgen müssen und zeitlich aufeinander abgestimmt sind“, so Henning Coprian, der die Maßnahme seitens der Stadtverwaltung intensiv begleitet und im stetigen Austausch mit der Schule steht.

Die Gesamtmaßnahme soll im ersten Quartal 2026 abgeschlossen werden. Die Stadtverwaltung bedankt sich für das Verständnis und die Geduld der Bürgerinnen und Bürger und freut sich darauf, beide Projekte erfolgreich abzuschließen.

Der Seniorenbeirat: Termine von April bis Juli

Infostand des Seniorenbeirates

Mitglieder des Seniorenbeirates informieren über ihre Arbeit. Die Aktiven des Beirates für ältere Menschen wollen hören, was Seniorinnen und Senioren auf dem Herzen liegt. Freitag, 04.04., 06.06. und 01.08. - jeweils von 10:00 - 12:00 Uhr auf dem Marktplatz sowie Samstag, 07.06. auf dem Parkplatz ALDI in Seppenrade

Cafe.Pausch für alle „Junggebliebenen“ aus Seppenrade und Lüdinghausen

Plaudern, Kaffee trinken, Kuchen genießen und miteinander ins Gespräch kommen, Bekanntschaften pflegen, neue Kontakte knüpfen, in geselliger Runde schöne Stunden

den verbringen. Zusätzlich werden vielfältige Aktivitäten geboten wie Kurzvorträge, Musik, Geschichten, und, und... Donnerstag, 24.04., 22.05., 26.06. und 24.07. - jeweils um 15:00 Uhr im Cafe Holtermann.

„Offener Rollator-Treff“

Hier erhalten alle Interessierten Informationen zur richtigen Handhabung des Rollators. Gezieltes Üben und gemeinsame Unternehmungen außer der Reihe bieten immer wieder Möglichkeiten für neue Kontakte und spontane Verabredungen untereinander. Die Treffpunkte sind im Wechsel zwischen Lüdinghausen und Seppenrade vorgesehen und mit dem Bürgerbus erreichbar. Sie werden jeweils in der Tageszeitung angekündigt.

Direkte Nachfragen sind möglich bei Barbara Bredel-Witt - Tel.: 0176 9758 1433 Dienstag, 29.04., 27.05., 24.06. und 29.07. Jeweils von 15:30 bis 16:30 Uhr.

Seniorenkino

In den Monaten Oktober, November, Januar, Februar, März und April wird Seniorinnen und Senioren das „Seniorenkino“ angeboten.

Am Mittwoch, 30.04. ab 15:00 Uhr wird der Film „Grasgeflüster“ im Kino CineMotion in Lüdinghausen gezeigt.

Der Eintrittspreis für ab 60-jährige beträgt 6,00 €. Unter 60-jährige zahlen 8,00 €. Kein Vorverkauf. Einlass ab 14:15 Uhr.

Jecke Stimmung im Lüdinghauser Rathaus

Gemeinschaft „Blaupunkt Heide“ zu Gast beim Bürgermeister

Die Jecken der Gemeinschaft „Blaupunkt Heide“ haben am Weiberfastnachtstag in bester Feierlaune das Lüdinghauser Rathaus gestürmt. Mit ausgelassener Stimmung statteten sie Bürgermeister Ansgar Mertens einen Besuch ab – mit einer klaren Mission: Den Rathausschlüssel zu übernehmen. Mit karnevalistischer Entschlossenheit sicherten sich die Närrinnen und Narren das symbolische Zeichen der Machtübernahme und machten sich bereit, die fünfte Jahreszeit gebührend zu feiern. Bürgermeister Mertens ließ sich



Die Jecken stürmten an Karneval das Rathaus.

Foto: Stadt Lüdinghausen

von der guten Laune anstecken. „Der Schlüssel ist in besten närrischen Händen“, so das Stadtob-

haupt. Die Karnevalisten zogen anschließend weiter, um den Tag gebührend zu feiern.

Neue Verkehrsregeln im Wohngebiet Tüllinghoff-Nord

Kreis Coesfeld ordnet verkehrsberuhigten Bereich an

Seit einigen Wochen gilt im Wohngebiet Tüllinghoff-Nord (Döppers Weide/Katharinenstraße/Annensstraße/Georgstraße) eine neue Verkehrsregelung: Die bisherige, lediglich für verkehrsberuhigte Geschäftsbereiche – nicht aber für Wohngebiete – zulässige „Tempo 20-Zone“ wurde vom Kreis Coesfeld durch die Ausschilderung „verkehrsberuhigter Bereich“ ersetzt. Ab sofort gilt hier ein Tempolimit von 7-10 km/h, geparkt werden darf in ausgewiesenen Bereichen. Diese sollen in den kommenden Wochen festgelegt und markiert werden, so dass es keine Schlechterstellung zum Ist-Zustand geben wird.

Für Wohngebiete gibt es grundsätzlich zwei verkehrsregelnde Optionen: Tempo 30-Zone oder den verkehrsberuhigten Bereich.

Auf Grund der Gesamtsituation im Tüllinghoff-Nord und insbesondere vor dem Hintergrund, dass dort keine (baulich) getrennten Gehwege vorhanden sind, kam für den Kreis Coesfeld als Straßenverkehrsbehörde lediglich die Anord-



nung als verkehrsberuhigter Bereich in Frage. Damit wurde durch den Kreis eine seit Jahren bestehende Falschregelung korrigiert. In verkehrsberuhigten Bereichen gilt die Vorfahrtregel „rechts vor links“, geparkt werden darf auf ausgewiesenen Flächen. Die Geschwindigkeit ist für alle Verkehrsteilnehmer auf 7-10 km/h begrenzt (Schrittgeschwindigkeit).

Die Stadt Lüdinghausen weist darauf hin, dass Ordnungsamt und Polizei in der Übergangsphase der

Neuregelung bei Fragen zu den neuen Verhaltensregeln beratend zur Seite stehen. In den kommenden Wochen werden zudem noch Parkflächen im gesamten Bereich markiert. Die Erfahrungen mit verkehrsberuhigten Bereichen in Lüdinghausen und Seppenrade sind durchweg positiv. Die Verwaltung bittet für die nun vorgenommene Änderung um Verständnis und erkennt, dass dies einer Gewöhnungsphase bedarf. Währenddessen wird um besondere Rücksichtnahme gebeten.

Bücherschrank an der Burg Lüdinghausen voller Erfolg

Schüler aus Berufskolleg und St.-Antonius-Gymnasium bringen sich ein

Das schulübergreifende Projekt 'Ein Bücherschrank für Lüdinghausen' ist seit nunmehr schon zwei Jahren ein voller Erfolg. Schülerinnen und Schülern des Richard-von-Weizsäcker-Berufskollegs und des St.-Antonius-Gymnasiums haben das Projekt 2023 realisiert. Die Jugendlichen des Berufskollegs haben den Bücherschrank, den alle Bürgerinnen und Bürger kostenlos nutzen können, angefertigt. Seither wird das Angebot rege genutzt. Die Pflege des Schrankinhalts an der Brücke zur Burg Lüdinghausen wird seither von verschiedenen Klassen des St.-Antonius-Gymnasiums übernommen. „Der Bücherschrank ist eine tolle Sache für Bürgerinnen und Bürger und wird mittlerweile sehr gut angenommen“, so Achim Helbert, Beigeordneter der Stadt Lüdinghausen. „Besonders schön finde ich, dass sich die Jugendlichen so aktiv einbringen und ihren Teil zum Gelingen des Projekts beitragen.“



Schüler des Berufskollegs und des St.-Antonius-Gymnasiums pflegen den Bücherschrank an der Burg Lüdinghausen.

Foto: Stadt Lüdinghausen

Werden Sie Teil der Veränderung

Jetzt für Gleichstellungs-Newsletter anmelden!

Haben Sie Lust auf spannende Updates zu Themen rund um Gleichstellung von Frauen und Männern? Melden Sie sich jetzt an und erhalten Sie Informationen über aktuelle Entwicklungen, Veranstaltungen und wertvolle Impulse. Unser kostenloser Newsletter hält Sie auf dem Laufenden – abonnieren Sie jetzt und setzen Sie ein Zeichen für Gleichstellung! Veränderungen passieren nicht allein, sondern gemeinsam!

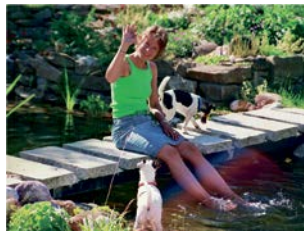


Der Newsletter wird verfasst von der Gleichstellungsbeauftragten Mandy Feringa. Foto: Stadt Lüdinghausen

PERSÖNLICH • KREATIV • INDIVIDUELL

GARTENGLÜCK

IHR GARTENPROFI



TAGE DER GÄRTEN UND PARKS - KRANICHHOLZ 33A AM 15.6.2025 AB 10 UHR

WWW.GARTENGLUECK-LH.DE

Regelmäßig verwandelt sich das Bürgermeisterbüro in ein Tonstudio

Podcast mit spannenden Geschichten und vielen Gästen zu Themen rund um Lüdinghausen

Neben dem Bürgerbüro, dem Ordnungsamt und den anderen Fachbereichen gibt es jetzt im Rathaus in der Borg eine neue „Abteilung“:

Seit einigen Monaten wird das Bürgermeisterbüro regelmäßig zum Tonstudio des neuen Stadt-Podcasts „Ansgar trifft“ umgebaut. Was verbirgt sich dahinter und wie kam es zu der Idee?

Beate Barth vom gleichnamigen Verlag verrät, wie alles anfing:

„Zu Beginn des vergangenen Jahres erhielt ich eine Anfrage des Bürgermeisters, der gerne einen Podcast erstellen wollte. Für mich war die Produktion eines Stadt-Podcasts in meiner Heimatstadt natürlich ein spannendes Thema. Mir war von vornherein klar, dass Bürger, Vereine und Stadtgesellschaft im Mittelpunkt einer solchen Produktion stehen müssen.

NDR-Redakteurin in Lüdinghausen geboren

Sodann spielte uns Fortuna in die Karten: Julia Wulf, als gebürtige Lüdinghauserin beim NDR in Hamburg tätige Journalistin, würde bald in die Heimat zurückkehren. Das war für uns eine glückliche Fügung, weil sie als Moderatorin bestens zu unserem neuen Vorhaben passt.“

Podcast mit eigener Handschrift und spannenden Geschichten

Schon beim ersten gemeinsamen Kennenlernen war man sich einig: Der Podcast sollte eine ei-



Der Stadt-Podcast „Ansgar trifft“ trägt eine eigene Handschrift und soll Lüdinghausen, die spannenden Menschen hier und viele unterschiedliche Themen in den Mittelpunkt stellen. Foto: Johannes Wulf

gene Handschrift tragen und unsere Stadt, die spannenden Menschen hier und viele unterschiedliche Themen in den Mittelpunkt stellen. Als Team, bestehend aus dem namensgebenden Bürgermeister Ansgar Mertens, der Produzentin Beate Barth und der Moderatorin Julia Wulf, wurden das Konzept erstellt und Spielregeln überlegt.

Aktuelle Themen aus Lüdinghausen und Seppenrade

Das Ergebnis der Überlegungen: Wir wollen aktuelle Themen aus

Lüdinghausen und Seppenrade, nicht länger als fünfzehn Minuten, jeder soll geduzt werden.

Geschichten und Anekdoten mit und von Gästen

Gemeinsam wurden Ideen für Geschichten aus der Heimat diskutiert und nachfolgend eine „Gästeliste“ erstellt. In den vor jeder Folge obligatorischen, ausführlichen Vorgesprächen mit den Gästen geht es darum, Geschichten und Anekdoten sowie die Anliegen der Gäste herauszufiltern. „Das ist das Salz in der Suppe“, so Beate Barth.

Auf die Frage, wie er das Projekt nach den mittlerweile 16 produzierten Folgen sieht, zeigt sich Bürgermeister Ansgar Mertens hoch zufrieden: „Mir ist es wichtig, mit den Menschen in unserer Stadt im Gespräch zu sein. Dass es mit unserem Podcast gelingt, spannende Themen nun auch vor dem Mikro zu besprechen, ist für mich jedes Mal aufs Neue eine große Freude.“

Inzwischen hat sich das Format in Lüdinghausen und Seppenrade herumgesprochen. Auch eine Live-Variante vom Neujahrsempfang wurde bereits aufgenommen, eine weitere Folge entstand im Bürgerbus. Jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat erscheint pünktlich um zehn Uhr bei Apple Podcasts, Spotify, auf dem YouTube-Kanal der Stadt Lüdinghausen sowie auf www.ansgartrifft.de eine neue Folge. Auch alle bereits gesendeten Folgen sind dort abrufbar.



„Viele kennen Ansgars Büro, doch nicht als Tonstudio“, führt Moderatorin Julia Wulf aus, die auch für die technische Umsetzung und den Schnitt zuständig ist.

„Es ist wichtig, dass sich die Gäste wohlfühlen, um möglichst natürlich und unaufgeregt zu antworten. So ein Stativ und Mikrofon können leicht zu einem kleinen Adrenalinschub führen, deshalb versuchen wir noch vor der Aufnahme ein lockeres Miteinander zu erzeugen. Ein kleiner Soundcheck - dann geht's los. Das ist jedes Mal ein spannender Moment.“

Aus Grau mach Grün

Entsiegelungswettbewerb im Kreis Coesfeld

Der Kreis Coesfeld informierte bereits Anfang März in seiner Pressemitteilung über den Entsiegelungswettbewerb im Kreis Coesfeld.

Versiegelte Flächen tragen massiv dazu bei, dass sich unsere Städte im Sommer stark aufheizen. Die Oberflächen speichern die Wärme, statt durch Verdunstung zur Kühlung beizutragen. Auch Regen kann vor Ort nicht mehr versickern, so dass Regenwasser in die Kanalisation geleitet wird, statt den Grundwasserspeicher aufzufüllen. Extreme Starkregenereignisse können zu einer Überlastung der Kanalisation und Überflutungen von Kellern führen. „Aus Grau mach Grün“ ist ein Wettbewerb, bei dem Bürger die grauen Flächen ihrer Kommune in grüne Inseln verwandeln und zur Entsiegelung beitragen können.

Jeder kann mitmachen

Der Kreis Coesfeld lädt herzlich zur Teilnahme am Entsiegelungswettbewerb „Aus Grau mach Grün“ ein, der von März bis September 2025 stattfindet. Ziel ist es, im Aktionszeitraum möglichst viele Flächen zu entsiegeln und anschließend zu begrünen. Mitmachen können Privatpersonen, Unternehmen, öffentliche Einrichtungen wie Schulen oder Kindergärten und jeder, der seiner Gemeinde oder Stadt zum Gewinn des „Goldenen Pflastersteins“ verhelfen möchte – egal ob als Nachbarschaft, mit Kolleginnen und Kollegen oder als Verein.

Was müssen Sie beachten?

Flächen entsiegeln – Pflastersteine raus, Blümchen rein! Also zunächst die Versiegelung, sprich Pflastersteine, Asphalt oder andere Bodenbeläge fachgerecht entfernen, die nun freie Fläche begrünen und den Bauschutt entsorgen. Für öffentliche oder durch eventuelle Altlasten verunreinigte Flächen wird vorab eine Genehmigung benötigt. Informationen dazu erhalten die bei der Stadt Lüdinghausen.

Siegerkommune erhält den „Goldenen Pflasterstein“

Am Ende des Wettbewerbs wird die entsiegelte Fläche kommunen-scharf ausgerechnet und die Siegerkommune mit dem „goldenen Pflasterstein“ gekürt.

Auszeichnungen für Teilnehmer

Das schönste „Grünzeug des Monats“ – also die schönsten Umgestaltungen - zeichnet der Kreis Coesfeld aus und zeigt diese auf den kreiseigenen Social-Media-Kanälen. Zum Ende des Aktionszeitraums im Herbst wird in einem Online-Voting das gelungenste „Grünzeug“ von allen gewählt. Um an dem Wettbewerb offiziell teilzunehmen, müssen die entsiegelten Quadratmeter fotografiert und ausgemessen sowie das Anmeldeformular ausgefüllt werden. Alle Infos rund um den Wettbewerb und die Anmeldung finden Sie unter <https://www.coe.de/ausgraumachgruen>.



Der Kreis Coesfeld lädt herzlich zur Teilnahme am Entsiegelungswettbewerb „Aus Grau mach Grün“ ein. Foto: Kreis Coesfeld/Carsten Böggering

KORNBRENNEREI A. J. BÖCKER

Gut. AUS DER REGION.

Bereit für Genuss !

Westrup 10 - 59348 Lüdinghausen - www.forstmannshof.de

BÖCKER

1848

FORSTMANNSHOF

LÜDINGHAUSEN